Vorwort Dr. Gsell

Integrationsbericht 2008/2009

Um möglichst viele aussagekräftige Informationen über die Lage von Kindern und Jugendlichen an den Nürnberger Schulen und insbesondere von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund für das Schuljahr 2008/2009 zur Verfügung stellen zu können, haben die beiden städtischen Schulämter für Allgemeinbildende Schulen (SchA) und Berufliche Schulen (SchB) sowie das Pädagogische Institut (PI) wieder zahlreiche Daten zusammengetragen. Die Zusammenfassung gibt einen ersten Überblick über die Anteile ausländischer Kinder und Jugendlicher in den Schulen und am schulischen Erfolg und weist auf Veränderungen zu den Vorjahren hin. Detaillierte Statistiken und Einschätzungen der Lage sind den ausführlichen Einzelberichten zu entnehmen.

Der Geschäftsbereich Schule hat in den vergangenen Jahren bereits große Anstrengungen unternommen, Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund die Teilnahme an erfolgreicher schulischer und beruflicher Bildung zu ermöglichen und ihnen durch Hilfestellungen höhere Bildungschancen zu bieten. Durch die Entwicklung hin zur Ganztagsschule mit umfassender pädagogischer Betreuung, die durch den Nürnberger Stadtrat mit enormem finanziellen Aufwand unterstützt wird, aber auch Dank des kreativen Engagements des Lehr- und Betreuungspersonals konnten die entscheidenden Weichen für die Zukunft bereits gestellt werden. Erste Erfolge sind bereits sichtbar.

Nun gilt es, die guten Ansätze mit Leben zu erfüllen, damit die intensiven Anstrengungen aller am Nürnberger Bildungssystem Beteiligten letztlich auch langfristig konkrete und deutlich sichtbare Auswirkungen auf den Schulerfolg ausländischer Kinder und Jugendlicher haben. Ich bitte den Ausländerbeirat sowie alle Gremien in Stadt und Stadtrat, die sich mit diesem Bericht befassen werden, unsere Arbeit und unsere Bemühungen um die Chancengleichheit in der schulischen Bildung auch weiterhin kritisch zu begleiten und wohlwollend zu unterstützen.

Nürnberg, den 01. Februar 2010

Dr. Klemens Gsell

Integrationsbericht 2008/09

Situation der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an Nürnbergs Schulen

Zusammenfassung:

Die Teilberichte von SchA und SchB über die Situation der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an Nürnbergs Schulen für das Schuljahr 2008/2009 sind aufgrund einer Fülle von Einzelinformationen und vielen unterschiedlichen Teilaspekten wieder sehr komplex ausgefallen. Dennoch soll mit der vorliegenden Zusammenfassung der Versuch unternommen werden, die wesentlichen Zahlen und Entwicklungen für eine erste umfassende Information zusammenzustellen.
Der Teilbericht des Pädagogischen Instituts als Einrichtung zur Fortbildung von Lehrern setzt sich naturgemäß nicht mit der Situation von Migranten an Nürnberger Schulen selbst auseinander, sondern zeigt eine Fülle von Maßnahmen, die der Verbesserung des Unterrichts und der verstärkten Integration von Schülern mit Migrationshintergrund dienlich sind.

Gerade durch das zunehmende Engagement der Stadt Nürnberg im Ganztagsschulbereich sind die Weichen für eine höhere Bildungsbeteiligung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gestellt. Sonderförderprogramme tragen darüber hinaus zur Beseitigung soziokultureller Unterschiede bei und erhöhen die Chancengleichheit.

Bericht SchA –Volks- und Förderschulen

- Insgesamt beträgt der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher an den Nürnberger öffentlichen Grund- und Hauptschulen 25,4%, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um etwas mehr als 2 Prozentpunkte bedeutet.
  In der Gesamtschau aller Volksschulen (incl. Privates griechisches Lyceuum) sind türkische Schüler weiterhin die stärkste ausländische Gruppe vor den Griechen, Italienern, Irakern, und den Zuwanderern aus den GUS und Nachfolgeländern Jugoslawiens. An sieben Nürnberger Volksschulen ist der Anteil von Schülern mit ausländischer Staatsangehörigkeit höher als 50%. Der Migrantenanteil übersteigt bei 27 der 68 Volksschulen die Marke von 50%. An vielen Stadtrandschulen und bei den schulgeldpflichtigen, deutschen Privatschulen ist die Quote ausländischer Schüler und Schülerinnen dagegen sehr gering.
- Zur Förderung der Integration dienen die folgenden Programme:
  Deutsch 240: Die Anzahl der Unterrichtsstunden wurde von 160 auf 240 erhöht. Die Zahl der Gruppen stieg von 193 Gruppen erneut um über 20% auf nunmehr 238 Gruppen.
  Deutschförderklassen: (Steigerung von 50 auf 63 Gruppen)
  Förderunterricht Deutsch
  Übergangsklassen
  Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht
  Islamischer „Religionsuntericht“
  Programm „Mama lernt deutsch“ an elf Schulen
- Der erhöhte Sachaufwand zur Förderung von Schülern mit Migrationshintergrund summiert sich im Schuljahr 2008/09 auf über 90 000 Euro, zuzüglich der Ausgaben für „Mama lernt Deutsch“ in Höhe von 50 000 Euro. Der Stadtrat hat überdies wieder 100 000 Euro für schulische Projekte zur Verfügung gestellt.

Bericht SchA – Gymnasien und Realschulen

- An den Nürnberger Gymnasien liegt der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/2009 bei 10,71% (praktisch unverändert zum Vorjahr). In den

Eingangsklassen stieg der Anteil leicht auf 11,87% und auch der Anteil an ausländischen Abiturientinnen und Abiturienten stieg wieder leicht auf 9,63% an. Unverändert bleibt festzustellen, dass die staatlichen Gymnasien auf Grund ihrer Einzugsbereiche im Schnitt einen höheren Anteil an ausländischen Schülerinnen und Schülern haben als die städtischen Gymnasien.

- Bei den Realschulen blieb der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler bei 16,15% praktisch konstant. In den Eingangsklassen sank die Beteiligung mit 17,24% leicht gegenüber dem Vorjahr (18,2%). Der Anteil erfolgreicher ausländischer Absolventen betrug 14,04% (Vorjahr 12,85%).
- Mit der Einführung der gebundenen Ganztagesschule an Sigena- und Pirckheimer-Gymnasium zum Schuljahresbeginn 2008/09 erfolgt ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung pädagogischer Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund bzw. mit problematischem sozialen Umfeld. In Zusammenwirken mit den zahlreichen Fördermaßnahmen der einzelnen Gymnasien und Realschulen ist daher für die kommenden Jahre eine Steigerung des Ausländeranteils zu erwarten.

Teilbericht SchB

- Der Anteil ausländischer Jugendlicher an den beruflichen Schulen Nürnbergs ist im Schuljahr 2008/09 mit 11,63% relativ konstant geblieben. Die Gruppe türkischer Schüler/innen bildet nach den deutschen Jugendlichen die zweitgrößte Nationalitätengruppe (42,26% aller Schüler/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft).
- Prozentual recht hoch ist noch immer der Anteil ausländischer Jugendlicher, die in eine berufliche Schule ohne allgemeinbildenden Schulabschluss (33,06%) oder mit erfolgreichem Hauptschulabschluss (22,99%) eintreten. Gleichzeitig steigt aber auch die Zahl jener Schüler/innen, die einen mittleren Schulabschluss bereits vor dem Besuch des beruflichen Schulbereichs erlangten.
- Während die Beteiligung ausländischer Jugendlicher an der dualen Ausbildung bei 9,95% liegt, sind sie in Klassen der Berufsvorbereitung zu 38,24% und Klassen für Jugendliche ohne Ausbildung zu 36,76% zwar mit leicht sinkender Tendenz, aber immer noch überproportional vertreten.
- An den städtischen Berufsfachschulen hat sich der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler seit dem Schuljahr 2002/03 nahezu, an der Wirtschaftsschule Nürnberg mehr als verdoppelt. An Fachoberschulen, Berufsoberschulen, Fachschulen und Fachakademien ergaben sich kaum Veränderungen. Auch hier könnte die Einführung der Ganztagsbetreuung für die Wirtschaftsschule zukünftig weitere Impulse setzen.
- Die beruflichen Schulen konzipieren für Jugendliche mit Migrationshintergrund passgenaue pädagogische Angebote. Integration und berufliche Qualifizierung sind die Schwerpunkte. Die Zusammenarbeit mit XENOS, sowie den Jugendmigrationsdiensten von Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Stadtmission ist dabei sehr hilfreich. Parallel dazu werden Lehrkräfte der beruflichen Schulen zu den Themenbereichen Integration und Spracherwerb qualifiziert, z. B. mit Fortbildungen zur Einführung in das Konzept „Deutsch als Zweitsprache“.

Schulbericht des Amtes für Allgemeinbildende Schulen (SchA) 2008/09

Migranten an Nürnberger Schulen

Nürnberg
15. Jan. 2010
Amt für Allgemeinbildende Schulen

Der Begriff Migrant meint Migrantinnen und Migranten (analog: Lehrer, Ausländer, ...)

Inhalt

1 Vorgehensweise ... 2
2 Ausländer und Migranten in der schulpflichtigen Nürnberger Bevölkerung ... 2
3 Anteil Ausländer bzw. Migranten an Nürnberger Schulen 2008/09 ... 3
3.1 Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Volksschulen Schuljahr 2008/09 ... 3
3.2 Anteil der Migranten an Volksschulen Schuljahr 2008/09 ... 4
3.3 Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Realschulen Schuljahr 2008/09 ... 7
3.4 Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien Schuljahr 2008/09 ... 8
3.4.1 Exkurs: ausländische Jungen und Mädchen im Vergleich ... 9
3.5 Entwicklungen der letzten Jahre an Gymnasien und Realschulen ... 10
3.5.1 Schülerzahlen an Gymnasien und Realschulen ... 10
3.5.2 Ausländeranteile an städtischen Schulen (Gymnasien und Realschulen) ... 10
3.5.3 Ausländeranteile an staatlichen Schulen (Gymnasien und Realschulen) ... 11
3.5.4 Ausländeranteile an staatl. und städt. Schulen gesamt (Gym. und RS) ... 12
4 Zusätzliche Maßnahmen ... 12
4.1 Zusätzliches Personal für Fördermaßnahmen ... 12
4.2 Projektmittel ... 13
5 Anhang ... 14
5.1 Förderkriterien Projektmittel ... 14
5.2 Zuweisungen SchV ... 15
5.3 Vereinbarung Deutsch 240 vom August 2008 ... 19
5.4 Verteilung der Ausländer in der 6- bis 16-jährigen Wohnbevölkerung ... 20
5.5 Verteilung der Migranten in der 6- bis 16-jährigen Wohnbevölkerung ... 21

1 Vorgehensweise

Von den einzelnen Schulen wurde schriftlich das Datenmaterial zum Stichtag 01.10.2008 abgefragt. Es basiert auf der Verordnung zur Durchführung des Art. 28 Abs. 2 des Bayerischen Datenschutzgesetzes vom 23.03.2001 (i.d.F. vom 11.09.2008), die unter anderem festlegt, welche personenbezogenen Schülerdaten von Schulen erhoben werden dürfen.

Die Verordnung sieht verschiedenste Merkmale vor, insbesondere gehören dazu: „Staatsangehörigkeit“ und „Geburtsort“ von Schülerinnen und Schülern. Das an Volksschulen gebräuchliche Kriterium „Verkehrssprache in der Familie“ kann nach der Rechtslage nicht gespeichert werden.
Die Nationalität der Schülerinnen und Schüler wurde durch Auswertung der jeweiligen Schülerdateien mit Hilfe des Bayerischen Schulverwaltungsprogramms festgestellt.

Die Informationen zu den einzelnen Fördermaßnahmen beruhen auf Angaben der Schulleitungen und auf Zahlen der internen Schulstatistik, die jeweils zum 1. Oktober dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus vorgelegt werden muss.

2 Ausländer und Migranten in der schulpflichtigen Nürnberger Bevölkerung

Die Verhältnisse an den Schulen müssen vor dem Hintergrund der schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen insgesamt gesehen werden. Dazu kann auf Daten des statistischen Amts, die aus der Einwohnermeldedatei entstehen, zurückgegriffen werden.
Mit Hilfe der Einwohnermeldedatei kann unterschieden werden:
- Ausländer (fremder Staatsangehöriger, der keine deutsche Zweitstaatsbürgerschaft besitzt)
- Deutscher

Innerhalb der Gruppe der Deutschen können auf Grund von Geburtsort, Geburtsort der Eltern, früheren Staatsbürgerschaften oder gemischte Staatsangehörigkeiten in einer Familie zwei Gruppen (ohne und mit Migrationshintergrund) gebildet werden. Diese Zahlen sind mit Unschärfen behaftet, zeigen aber die Größenordnung.

Im Anhang werden je eine Karte über die Verteilung der Migranten bzw. Ausländer gezeigt. Die ‚Differenz‘ der beiden Karten (z.B. im Bereich Langwasser und der Gartenstadt) zeigt vereinfacht gesprochen einen hohen Anteil von Migranten mit deutscher Staatsbürgerschaft.

In Nürnberg wohnen demnach (Stand 31.12.2008):

				Einwohner innerhalb der Altersgruppe			Anteile innerhalb der Altersgruppe		
Alter von ... bis unter... Jahren			insges.	Deutsche ohne Migrations-hintergrund	Deutsche mit Migrations-hintergrund	keine deutsche Staatsan-gehörigkeit	Deutsche ohne Migrations-hintergrund	Deutsche mit Migrations-hintergrund	keine deutsche Staatsan-gehörigkeit
0	**-**	**6**	24.814	11.584	10.923	2.307	46,7%	44,0%	9,3%
6	**-**	**10**	15.988	8.644	5.080	2.264	54,1%	31,8%	14,2%
10	**-**	**16**	24.647	14.124	5.044	5.479	57,3%	20,5%	22,2%
16	**-**	**19**	13.686	7.994	2.696	2.996	58,4%	19,7%	21,9%
0	**-**	**19**	79.135	42.346	23.743	13.046	53,5%	30,0%	16,5%

3 Anteil Ausländer bzw. Migranten an Nürnberger Schulen 2008/09

Aus den Schulstatistiken der Schulen Daten über den Migrationshintergrund nicht so entnommen werden, wie dies aus dem Datenmaterial des Einwohnermeldeamts möglich ist.
Bei den Volksschulen ist es möglich nach dem Migrationshintergrund zu differenzieren. Dabei ist mindestens eines der drei Kriterien erfüllt:

- fremde Staatsbürgerschaft,
- Geburtsort im Ausland,
- Verkehrssprache in der Familie ist nicht Deutsch.

Bei den Realschulen und Gymnasien ist es bisher nur möglich nach dem Kriterium der Staatszugehörigkeit zu differenzieren[1].

Die Problematik dieser statistischen Auswertung soll an folgenden Überlegungen verdeutlicht werden:

- Untersucht man die erfolgreichen Absolventen des Martin-Behaim-Gymnasiums, so erhält man einen Ausländeranteil von 7,3%, der in den folgenden Statistiken dargestellt ist. Untersucht man durch Auszählen von Hand nach dem Kriterium ‚geboren außerhalb Deutschlands', so erhält man einen Anteil an den erfolgreichen Absolventen von 14,6%. Eine Auswertung nach den im Volksschulbereich üblichen Kriterien für Migrationshintergrund ist nicht möglich.
- Griechische Jugendliche besuchen häufig das private griechische Lyceuum. Es ist deshalb zu er warten, dass der Anteil der Griechen und damit der Ausländer insgesamt an den (deutschen) öffentlichen Schulen niedriger liegen wird, als der Anteil in der Nürnberger Gesamtbevölkerung.

3.1 Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Volksschulen Schuljahr 2008/09

Bei den Volksschulen gibt es Grundschulen (GS), Hauptschulen (HS) und Schulen, die als Grund- und Hauptschule (GH) organisiert sind. Da die von den Volksschulen zur Verfügung gestellten Daten auf die einzelnen Schulen bezogen sind, ist es laut staatlichem Schulamt nicht möglich allgemeine Aussagen über die Summe alle Grundschülerinnen und Grundschüler (Jahrgangsstufe 1 bis 4) bzw. aller Hauptschülerinnen und Hauptschüler (Jahrgangsstufe 5 bis 9 bzw.10) zu machen, da die GH nur als eine Summe ausgewiesen werden.
Betrachtet man die sieben GH genauer so findet man drei Schulen in Vorstadtlage (Buchenbühl, Katzwang, Neunhof) zwei Schulen in durchmischten Gebieten (Ledebourstr., Thusneldastr.) und zwei Schulen in verdichteten Gebieten mit höheren Ausländeranteilen im Einzugsbereich (Julius-Leber-Str., Oedenberger Str.).

Eine genauere Differenzierung der Nationalitäten zeigt die folgende Tabelle. Hierbei wurden nur die ‚großen' Nationalitäten extra ausgewiesen, die in einer der Schularten wenigstens 4% der Schülerinnen und Schüler stellen[2]. Hinzu kommen die Staatsbürger aus Albanien, Bosnien, Kroatien und Serbien.

[1] Laut Verordnung zur Durchführung des Art. 28 Abs. 2 des Bayerischen Datenschutzgesetzes vom 23.03.2001 (i.d.F. vom 11.09.2008) darf die Verkehrssprache in der Familie nicht gespeichert werden.
[2] Diese Grenze von 4% wurde von der Schulverwaltung festgesetzt. Sie wurde so gewählt, dass insgesamt etwa 75% der ausländischen Schüler detaillierter aufgeführt werden und die Gruppe der Griechen wegen der Sondersituation des Lyceeums noch dargestellt werden kann.

		Schülerzahlen absolut							Anteile Prozentual		
	Schulart	öffentl. GS	öffentl. GH	öffentl. HS	Summe öffentl. Schulen		private GS, HS und GH		öffentl. GS	öffentl. GH	öffentl. HS
Staatsbürgerschaft											
Albanien		49	16	45	110		0		1,9%	3,4%	1,7%
Bosnien		60	10	65	135		0		2,3%	2,1%	2,5%
Griechenland		129	9	114	252		689		4,9%	1,9%	4,3%
Irak		157	25	164	346		0		5,9%	5,3%	6,2%
Italien		174	18	216	408		9		6,6%	3,8%	8,2%
Kroatien		49	10	51	110		3		1,9%	2,1%	1,9%
Polen		78	33	58	169		1		3,0%	7,1%	2,2%
Russland		133	12	52	197		0		5,0%	2,6%	2,0%
Serbien		136	20	105	261		2		5,2%	4,3%	4,0%
Türkei		797	146	1193	2136		1		30,2%	31,2%	45,4%
Ukraine		150	17	52	219		3		5,7%	3,6%	2,0%
Teilsumme ‚große' Zuwanderungsländer		1912	316	2115	4343		708		72,4%	67,5%	80,5%
Summe alle Ausländer		2640	468	2628	5736		726		100%	100%	100%
prozentualer Anteil der Ausländer an allen Schülern		19,5%	16,9%	42,2%	25,4%		33,0%				
ausl. und deutsche Schüler		13557	2762	6232	22551		2198				

Eine Staatsbürgerschaft aus den ausgewählten ‚großen' Zuwanderungsländern haben 4.343 der 5.736 d.h. 75,7% der ausländischen Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Volksschulen. Die restlichen ca. 25% verteilen sich auf alle anderen Staatsbürgerschaften.

Die privaten Schulen wurden nachrichtlich mit aufgenommen. Nach bayerischem Schulrecht ist das Lyceuum der Republik Griechenland als private Grund- und Hauptschule eingestuft. Im Berichtsjahr besuchten 684 griechische Schülerinnen und Schüler diese Schule.

Für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule und Hauptschule gilt grundsätzlich die Sprengelpflicht. Sie gehen in die für sie zuständige Schule. Damit folgen die Ausländer und Migrantenanteile der Schulen stark den Anteilen in den jeweiligen Stadtvierteln /Schulsprengeln. (vgl. Anlage „Anteile der Ausländer unter der 6 bis 16 jährigen Wohnbevölkerung")

3.2 Anteil der Migranten an Volksschulen Schuljahr 2008/09

Die Schulstatistik erlaubt an Volksschulen eine gesonderte Darstellung des Anteils an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

Dabei zählt als Schülerin bzw. Schüler mit Migrationshintergrund wer mindestens eines der drei Kriterien erfüllt:

- fremde Staatsbürgerschaft,
- Geburtsort im Ausland,
- Verkehrssprache in der Familie ist nicht Deutsch.

Art	Straße	Schulname	Schüler gesamt	Anteil Migranten	ausl. Staatsang.
GS	Adam-Kraft-Str. 2	St. Johannis	339	26%	14%
GS	Am Röthenbacher Landgraben 65	Helene-von-Forster-Schule	265	24%	5%
GS	Am Thoner Espan 10	Grundschule Thoner Espan	324	5%	5%
GS	Ambergerstr. 25	Georg-Paul-Amberger-Schule	315	71%	25%
GS	Bartholomäusstr. 16	Bartholomäusschule	226	45%	32%
GS	Bauernfeindstr. 24	Bauernfeindschule	200	30%	28%
GS	Beckmannstr. 2	Max-Beckmann-Schule	341	3%	2%
HS	Bertolt-Brecht-Str.	Bertolt-Brecht-Schule	236	10%	10%
GS	Billrothstr. 16	Theodor-Billroth-Schule	277	10%	9%
GS	Bismarckstr. 20	Bismarckstr.	345	61%	26%
HS	Bismarckstr. 20	Bismarckstr.	376	66%	44%
GS	Dunantstr. 10	Dunant-Schule	411	25%	11%
GS	Eichstätter Str. 11	Erich-Kästner-Schule	353	28%	12%
GS	Fischbacher Hauptstr. 118	Grundschule Fischbach	238	3%	3%
GS	Fürreuthweg 95	Volksschule Nürnberg-Eibach	401	18%	4%
GS	Gabelsbergerstr. 41	Kopernikus-Schule	450	78%	30%
GS	Gebersdorfer Str. 175	Schule Gebersdorf	151	20%	6%
GH	Georg-Ledebour-Str. 7	Georg-Ledebour-Schule	547	44%	12%
GS	Grimmstr. 16	Gebrüder-Grimm-Schule	302	8%	5%
GS	Hegelstr. 17	Friedrich-Hegel-Schule	384	39%	15%
GS	Hermann-Kolb-Str. 53	Schule Altenfurt	315	12%	3%
HS	Hermann-Kolb-Str. 53	Schule Altenfurt	158	45%	42%
GS	Heroldsberger Weg 42 a	Volksschule Ziegelstein	393	10%	12%
GS	Herriedener Str. 25	Birkenwald-Schule	287	44%	8%
HS	Herriedener Str. 25	Robert-Bosch-Schule	519	42%	27%
GS	Herschelplatz 1	Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule	319	56%	56%
HS	Herschelplatz 1	Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule	404	72%	58%
GS	Hintere Insel Schütt 5	Insel Schütt	187	68%	21%
HS	Hintere Insel Schütt 5	Insel Schütt	369	56%	36%
GS	Holsteiner Str. 2 a	Wahlerschule	201	10%	6%
GS	Holzgartenstr. 14	Holzgartenschule	468	63%	27%
HS	Hummelsteiner Weg	Hummelsteiner Weg	595	68%	51%
GH	Julius-Leber-Str. 108	Adalbert-Stifter-Schule	486	47%	33%
GH	Kalchreuther Str. 130	Buchenbühler Schule	154	12%	9%
GH	Katzwanger Hauptstr. 19	Volkssch.Nürnberg-Katzwang	394	2%	4%
GS	Knauerstr. 20	Knauer-Schule	276	86%	45%
GS	Leerstetter Str. 3	Ketteler-Schule	229	1%	2%
GS	Luther-King-Str. 14	Martin-Luther-King-Schule	123	1%	2%
GS	Maiacher Str. 18	Maiacher Str.	281	50%	68%
GS	Moritzbergstr. 21	Grundschule Laufamholz	259	9%	5%
HS	Neptunweg	Neptunweg	279	55%	26%
GH	Neunhofer Hauptstr. 73	Schule im Knoblauchsland	389	6%	5%

GH	Oedenberger Str. 135	Konrad-Groß-Schule	416	45%	31%
GS	Ossietzkystr. 2	Carl-von-Ossietzky-Schule	198	77%	36%
HS	Ossietzkystr. 2	Carl-von-Ossietzky-Schule	294	59%	41%
GS	Paniersplatz 37	Paniersplatz	173	61%	28%
HS	Preißlerstr.	Johann-Daniel-Preißler-Schule	477	80%	58%
GS	Regenbogenstr. 73	Regenbogenschule	188	23%	23%
GS	Reutersbrunnenstr. 12	Reutersbrunnenschule	311	55%	32%
GS	Reutleser Str. 6	Schule Großgründlach	175	3%	2%
HS	Saarbrückener Str.	Georg-Holzbauer-Schule	277	44%	44%
GS	Salzbrunner Str. 61	Astrid-Lindgren-Schule	179	41%	10%
GS	Scharrerstr. 33	Scharrerschule	364	54%	25%
HS	Scharrerstr. 33	Scharrerschule	419	76%	40%
HS	Schlößleinsgasse	Schlößleinsgasse	233	33%	21%
GS	Schnieglinger Str. 38	Dr.-Theo-Schöller-Schule	306	49%	18%
HS	Schnieglinger Str. 38	Dr.-Theo-Schöller-Schule	447	67%	40%
GS	Schweinauer Str. 20	St. Leonhard	408	64%	30%
HS	Schweinauer Str. 20	St. Leonhard	352	85%	59%
GS	Sperberstr. 85	Sperberschule	392	65%	27%
HS	Sperberstr. 85	Sperberschule	381	70%	52%
GH	Thusneldastr. 5	Thusneldaschule	400	40%	17%
GS	Uhlandstr. 33	Ludwig-Uhland-Schule	310	50%	17%
HS	Uhlandstr. 33	Ludwig-Uhland-Schule	390	65%	40%
GS	Viatisstr. 270	Viatisstr.	403	25%	8%
GS	Wandererstr. 170	Friedrich-Wanderer-Schule	474	53%	25%
GS	Wiesenstr. 68	Wiesenschule	554	82%	40%
GS	Zugspitzstr. 123	Zugspitzstr.	454	41%	12%
		Mittelwert		**42%**	**24%**

Deutlich zeigt sich, dass die Erhebung noch verbesserungsfähig ist. So gibt es Schulen, an denen der Anteil der Migranten und Ausländer übereinstimmt. Hierbei sind aber die Schulen auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Viele der eingeschulten Kinder sind in Nürnberg geboren und besitzen als sog. Optionskinder automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft. Vergessen die Eltern bei der Schulanmeldung anzugeben, dass in ihrer Familie Deutsch nicht die Verkehrssprache ist, so wird dieses Kind nicht als Migrant erfasst.

Der Anteil an Migranten ist seit dem Schuljahr 2009/10 wichtig für die zulässige Klassengröße. In Klassen mit einem Anteil an Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund von mehr als 50% sollen höchstens 25 Kinder unterrichtet werden. Größere Klassen an einer Schule müssen geteilt werden, wenn die räumlichen Verhältnisse dies ermöglichen. Dies führte vom Schuljahr 2008/09 zum Schuljahr 2009/10 zu einer Mehrung der Klassenanzahl um ungefähr 50 Klassen. Details können erst im Schulbericht 2009/10 dargestellt werden.

3.3 Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Realschulen Schuljahr 2008/09

	2008/ 2009			2008/ 2009			2007/ 2008[3]		
	Schule gesamt			**Eingangsklassen**			**Absolventen**		
Schule	**Schüler**	**davon Auslä.**	***Anteil in %***	**Schüler**	**davon Auslä.**	***Anteil in %***	**Absolv.**	**davon Auslä.**	***Anteil in %***
Adam-Kraft-RS (AKR)	589	179	*30,39%*	84	29	*34,52%*	116	25	*21,55%*
Bertolt-Brecht-S (BBS-R)	652	52	*7,98%*	117	8	*6,84%*	72	3	*4,17%*
Peter-Vischer-S. (PVS-R)	586	97	*16,55%*	97	22	*22,68%*	101	18	*17,82%*
Veit-Stoß-RS (VSR)	703	114	*16,22%*	122	22	*18,03%*	158	27	*17,09%*
RS.städt.ges.	2530	442	*17,47%*	420	81	*19,29%*	447	73	*16,33%*
Geschwister-Scholl-RS (GSR)	801	193	*24,09%*	127	27	*21,26%*	76	14	*18,42%*
Peter-Henlein-RS (PHR)	996	64	*6,43%*	155	13	*8,39%*	175	11	*6,29%*
RS.staatl.ges.	1797	257	*14,30%*	282	40	*14,18%*	251	25	*9,96%*
Summe RS	4327	699	*16,15%*	702	121	*17,24%*	698	98	*14,04%*

Die Tabelle zeigt insgesamt, dass die Beteiligung von Ausländern[4] an der Realschule niedriger ist als ihr Anteil in der entsprechen Altersgruppe der Nürnberger Bevölkerung (ca. 22%).
Die Anteile der Schulen folgen den Verhältnissen in den Einzugsgebieten. Die Schulen in Muggenhof und der Südstadt weisen die höchsten Ausländeranteile auf (GSR, AKR).

Sowohl die Ausländeranteile in der Eingangsklasse wie bei den Absolventen weichen auch bei den Realschulen z.T. deutlich von dem Ausländeranteil der jeweiligen Schule ab (z.B. AKR). Hier handelt es sich um jährlich wechselnde statistische Effekte, aus denen wegen der kleinen Fallzahl keine Schlüsse gezogen werden können.

Insgesamt zeigt sich bei den Realschulen, dass der Ausländeranteil niedriger liegt als der Anteil an der Altersgruppe in der Bevölkerung. An einzelnen Schulen (z.B. VSR) lässt sich dies in Teilen durch den Einzugsbereich der Schule erklären (vgl. Ende des nächsten Abschnitts).

[3] Entsprechend der Systematik der bisherigen Berichte wird immer der Abschlussjahrgang des Berichtsjahres angegeben. Also für das Berichtsjahr 2008 der Abschluss im Juli 2008 und damit das Schuljahr 2007/08.
[4] Durch die Änderung des deutschen Staatsbürgerschaftsrechts zum 01.01.2000 können bei Geburt ausländische Kinder unter bestimmten Voraussetzungen die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben. Außerdem wurde eine vereinfachte Einbürgerung für Kinder, die damals unter 12 Jahre alt waren, ermöglicht. Beide Tatbestände spielen für die Statistik der Einschulung in die Realschule bzw. das Gymnasium im September 2008 keine verzerrende Rolle.

3.4 Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Gymnasien Schuljahr 2008/09

	2008/ 2009			2008/ 2009			2007/ 2008 [5]		
	Schule gesamt			Eingangsklassen			Absolventen		
Schule	**Schüler**	**davon Auslä.**	***Anteil in %***	**Schüler**	**davon Auslä.**	***Anteil in %***	**Absolv.**	**davon Auslä.**	***Anteil in %***
Bertolt-Brecht-Schule (BBS)	672	46	*6,85%*	96	8	*8,33%*	40	2	*5,00%*
Johannes-Scharrer-G. (JSG)	934	81	*8,67%*	133	10	*7,52%*	100	7	*7,00%*
Labenwolf-G (LG)	820	39	*4,76%*	115	5	*4,35%*	81	9	*11,11%*
Peter-Vischer-S. (PVS/G)	800	72	*9,00%*	89	10	*11,24%*	48	4	*8,33%*
Sigena-G. (SG)	850	152	*17,88%*	114	24	*21,05%*	81	18	*22,22%*
G.städt.ges.	4076	390	*9,57%*	547	57	*10,42%*	350	40	*11,43%*
Dürer-G. (DG)	897	173	*19,29%*	123	26	*21,14%*	60	7	*11,67%*
Hans-Sachs-G. (HSG)	1008	103	*10,22%*	141	20	*14,18%*	125	13	*10,40%*
Martin-Behaim-G,. (MBG)	1044	156	*14,94%*	147	19	*12,93%*	82	6	*7,32%*
Melanchthon-G (MG)	840	27	*3,21%*	107	0	*0,00%*	49	2	*4,08%*
Neues-G. (NG)	1007	56	*5,56%*	140	4	*2,86%*	53	1	*1,89%*
Pirckheimer-G. (PG)	846	167	*19,74%*	113	37	*32,74%*	70	7	*10,00%*
Sigmund-Schuckert-G.(SSG)	1107	44	*3,97%*	144	3	*2,08%*	132	0	*0,00%*
Willstätter-G (WG)	973	147	*15,11%*	130	23	*17,69%*	74	9	*12,16%*
G.staatl.ges.	7722	873	*11,31%*	1045	132	*12,63%*	645	45	*6,98%*
Summe G	11798	1263	*10,71%*	1592	189	*11,87%*	1028	99	*9,63%*

Die Tabelle zeigt insgesamt, dass die Anteil von Ausländern[6] am Gymnasium niedriger ist als ihr Anteil in der entsprechen Altersgruppe der Nürnberger Bevölkerung (ca. 22%).
Die Anteile der Schulen folgen den Verhältnissen in ihren Einzugsgebieten. Die Schulen in Gostenhof und der Südstadt weisen die höchsten Ausländeranteile auf (DG, PG, SG).
Gymnasien mit den Ausbildungsrichtungen musisch, altsprachlich sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlich haben einen Einzugsbereich, der weit über die Stadt Nürnberg hinausreicht. So liegen die Anteile der Einpendler bei:
Johannes-Scharrer-Gymnasium ca. 30%
Labenwolf-G., Bertolt-Brecht-Schule (Gym.), Melanchthon-G., Martin-Behaim-G., Neues-G. um 20%
Da die Ausländeranteile im Umland (mit 5 bis 10%) wesentlich niedriger liegen als in Nürnberg kann für diese Schulen die Nürnberger Quote nicht als Vergleichsmaßstab dienen. Hier müsste jeweils mit dem Ausländeranteil unter den jugendlichen Einwohnern Nürnbergs und seiner Umlandgemeinden verglichen werden. So erscheint der

[5] Entsprechend der Systematik der bisherigen Berichte wird immer der Abschlussjahrgang des Berichtsjahres angegeben. Also für das Berichtsjahr 2008 der Abschluss im Juli 2008 und damit das Schuljahr 2007/08.
[6] Zur Frage der sog. Optionsdeutschen siehe Fußnote im vorherigen Abschnitt ‚Realschulen'.

Verwaltung z.B. für das Johannes-Scharrer-Gymnasium ein Vergleichswert von etwa 17,5%[7] realistisch.

Sowohl die Ausländeranteile in der Eingangsklasse wie bei den Absolventen weichen z.T. deutlich von dem Ausländeranteil der jeweiligen Schule ab (z.B. PG). Hier handelt es sich um jährlich wechselnde, statistische Effekte, aus denen wegen der kleinen Fallzahl keine Schlüsse gezogen werden können. [8]

Insgesamt ist aber festzustellen, dass der Anteil der Ausländer am Gymnasium niedriger liegt als der Anteil an der Altersgruppe in der Vergleichsbevölkerung.

3.4.1 Exkurs: ausländische Jungen und Mädchen im Vergleich

Elf der 13 Gymnasien geben eine Auswertung an, in der von Hand die Geschlechterverteilung unter den ausländischen Schülerinnen und Schülern ausgezählt werden kann.
Wegen der kleinen Fallzahlen bei den meisten Nationalitäten werden im Folgenden nur drei große Gruppen nämlich die Staatsangehörigkeit türkisch, russisch und ukrainisch angegeben. Insbesondere die Geschlechterverteilung in der Gruppe der russischen Wohnbevölkerung (55,6% Anteil der Jungen) zeigt, dass die Fallzahlen so klein sind, dass Aussagen über die Geschlechterverteilung in den Nationalitäten auf Ebene Nürnbergs nicht mehr sinnvoll sind.

	Schüler an Gymnasien (Stand 01.10.2008)				**Wohnbevölkerung (Stand 30.06.2009)**			
	Anzahl		**Anteil**		**Anzahl**		**Anteil**	
	Jungen	**Mädchen**	**Jungen**	**Mädchen**	**Jungen**	**Mädchen**	**Jungen**	**Mädchen**
Staatsange-hörigkeit								
türkisch	136	169	44,6%	55,4%	1318	1287	50,6%	49,4%
russisch	55	65	45,8%	54,2%	133	106	55,6%	44,4%
ukrainisch	76	81	48,4%	51,6%	156	155	50,2%	49,8%
alle					17060	16076	51,5%	48,5%

Auch wenn der direkte Vergleich der Tabellenteile nicht sinnvoll ist[9] und die Fallzahlen relativ klein sind, so wird doch erkennbar, dass die Beteiligung der russischen und ukrainischen Jugendlichen am gymnasialen Bildungsgang im Anteil wesentlich höher liegt als bei den Schülerinnen und Schülern türkischer Nationalität.

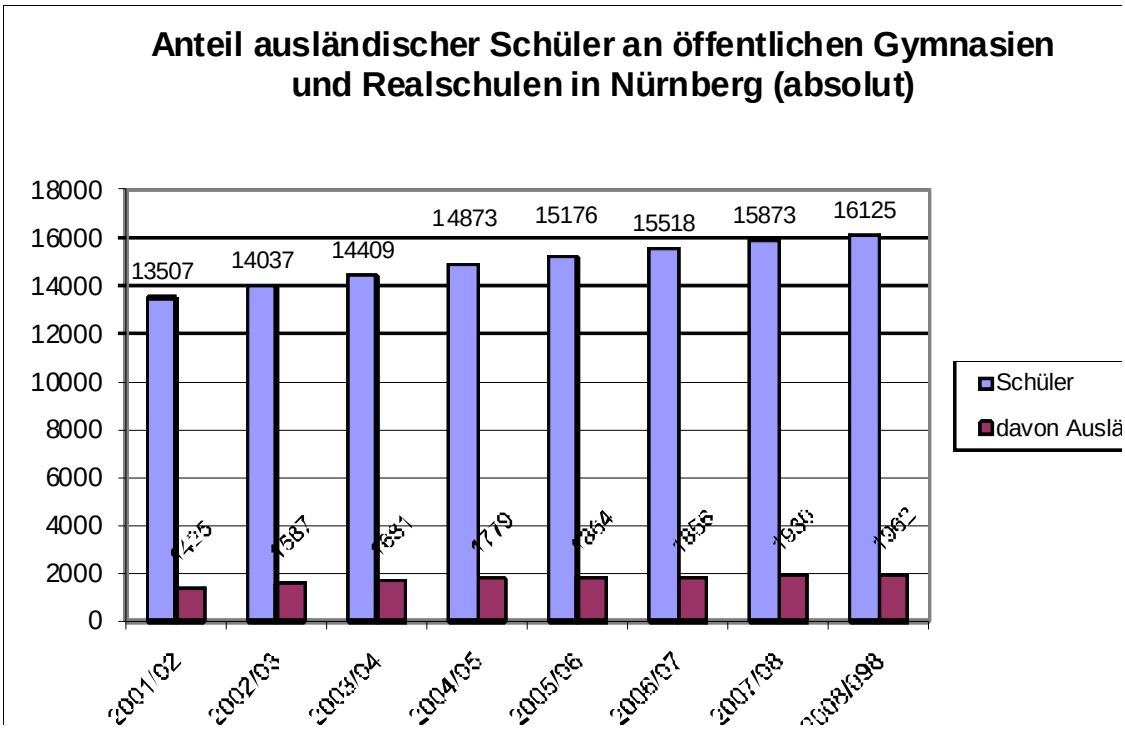
Ein ähnlicher Vergleich für die Realschulen ist auf Grund der geringen Fallzahlen nur für türkischen Staatsangehörigen sinnvoll. Bei 84 Jungen, 91 Mädchen erhält man einen Anteil der Mädchen von 52%.

[7] 70% der Schüler stammen aus Nürnberg (Ausländeranteil in der Altersgruppe 22%, 30% der Schüler stammen aus dem Umland (Ausländeranteil ca. 5% bis 10% geschätzt im Mittel 7%, also ist die Vergleichsgröße das gewichtete Mittel: 70% x 22% + 30% x 7% = 17,5%
[8] Z.B. würde bei BBS ein einzelner ausländischer Abiturient mehr die Quote bereits um 2,5% verändern.
[9] Die Erhebungszeiträume differieren um 9 Monate, in den Schülerzahlen sind Gastschüler d.h. Einpendler enthalten.

3.5 Entwicklungen der letzten Jahre an Gymnasien und Realschulen

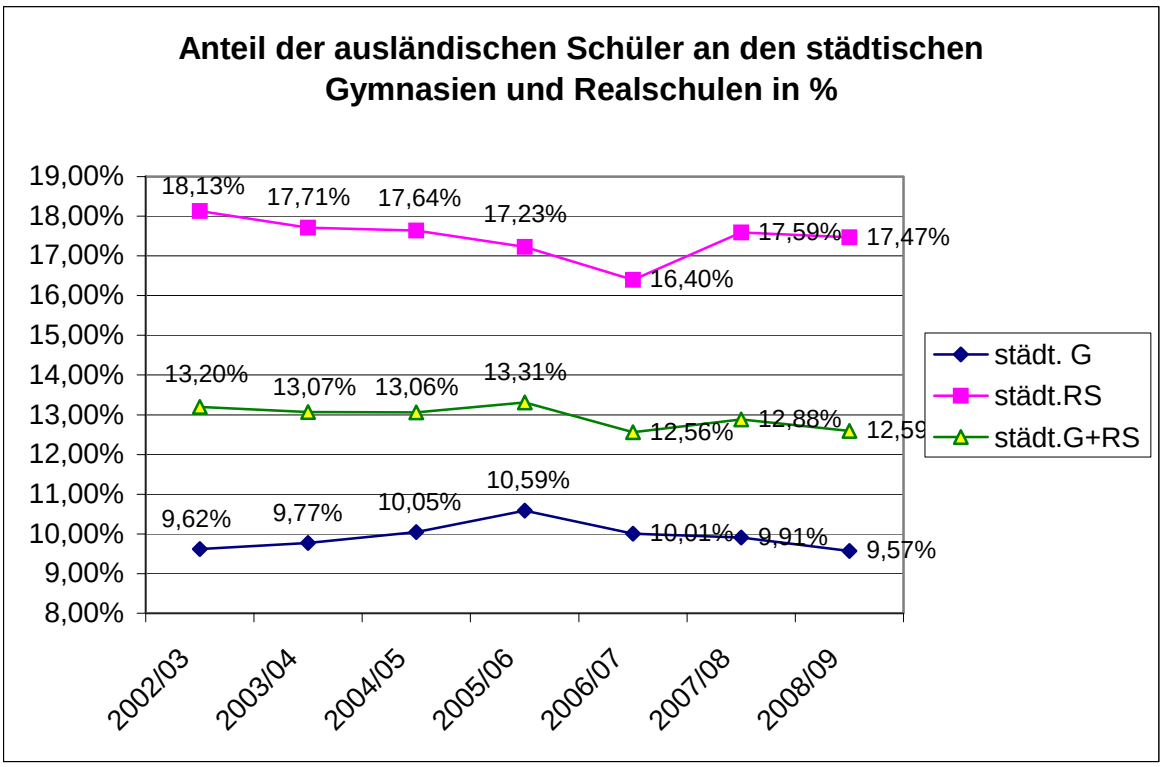
3.5.1 Schülerzahlen an Gymnasien und Realschulen

Die Schülerzahlen an den Gymnasien und Realschulen sind in den letzten Jahren erfreulicherweise gestiegen. Parallel dazu ist auch die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer an diesen Schulen gestiegen.



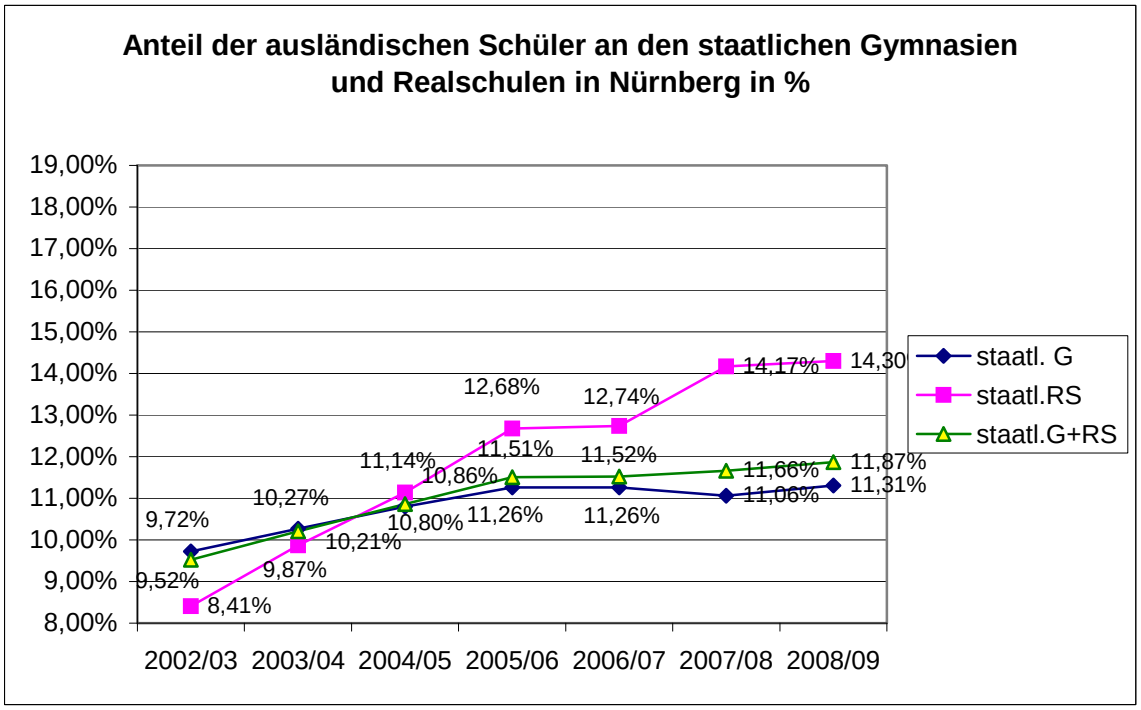
3.5.2 Ausländeranteile an städtischen Schulen (Gymnasien und Realschulen)

Der Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler an den städtischen Gymnasien lag in den letzten Jahren um 10% (±0,5%) und bei den Realschulen um 17,5%. Die leichten Änderungen seit dem Schuljahr 2002/03 sind aus Sicht der Verwaltung nicht signifikant.



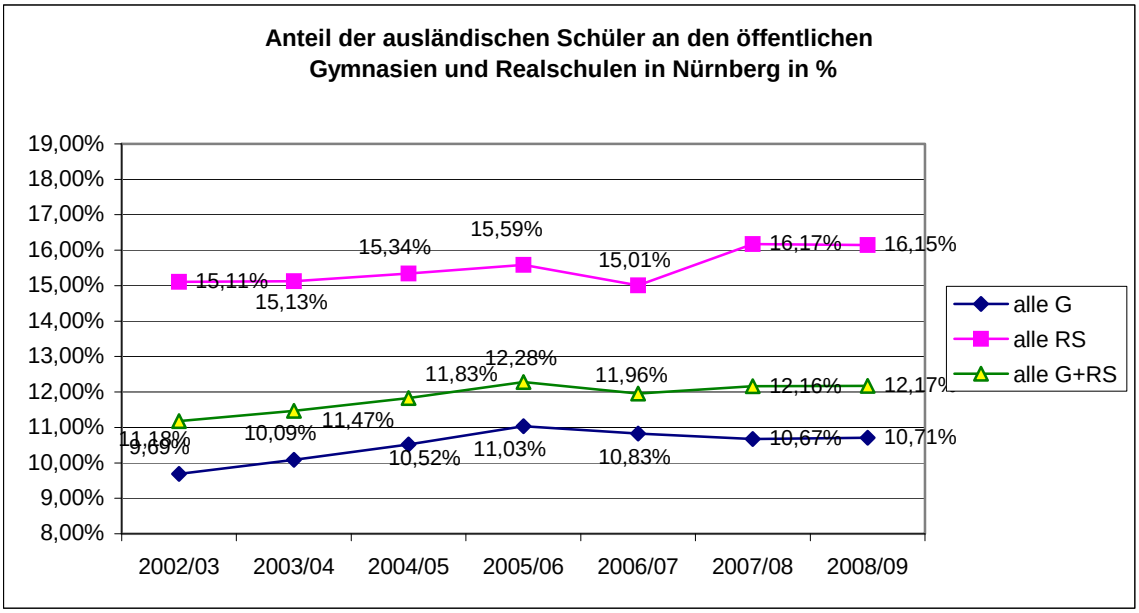
3.5.3 Ausländeranteile an staatlichen Schulen (Gymnasien und Realschulen)

Bei den staatlichen Gymnasien gibt es eine leichte Steigerung im Verlauf der letzten Jahre, bei den Realschulen gibt es eine erhebliche Steigerung. Dies ist auf die Gründung der Geschwister-Scholl-Realschule zurückzuführen.



3.5.4 Ausländeranteile an staatl. und städt. Schulen gesamt (Gym. und RS)

Insgesamt betrachtet, ergibt sich in den letzten Jahren eine kleine Steigerung beim Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen Gymnasien und Realschulen.[10]



4 Zusätzliche Maßnahmen

Im Rahmen der besonderen Förderung von Migranten werden von unterschiedlichsten Stellen Maßnahmen angeboten. Die folgende Aufzählung kann deshalb nicht vollständig sein und blendet z.B. Leistungen, die außerhalb des Schulbereichs erbracht werden, weitgehend aus (z.B. Förderprogramme im Bereich der Kindertagesstätten, des Bildungszentrums, der freienTräger).

4.1 Zusätzliches Personal für Fördermaßnahmen

Der Stadtrat hat für die städtischen Realschulen und Gymnasien insgesamt etwa 10 Planstellen zur Verfügung gestellt. Acht dieser Planstellen sind dabei unter der Titel ‚Mehr Schulerfolg an Gymnasien und Realschulen' (MSRG) verbucht.
Insgesamt können so etwa 250 zusätzlichen Unterrichtsstunden gehalten werden. Davon werden ungefähr 30 Unterrichtsstunden im Bereich Deutsch als Zweitsprache

[10] Die genannten Anteile an den staatlichen und städtischen Schulen gesamt sind nicht der Mittelwert der einzelnen Anteilean den städtischen bzw. staatlichen Schulen, da die Teilgesamtheiten unterschiedlich groß sind (z.B. Gymnasien städtisch ca. 3.360 Schülerinnen und Schüler mit Anteil 9,71%, staatlich ca. 6.350 Schülerinnen und Schüler mit Anteil 11,31% Gesamtanteil 10,71%)

erteilt. Über diesen Teilbereich enthält der Bericht des pädagogischen Institutes ausführliche Informationen. Die restlichen 220 Unterrichtsstunden dienen einer breiten Palette von Förderungen, die alle Schülerinnen und Schüler besuchen können (z.B. Leseförderung).

Die Einrichtung der Ganztagsschulen ist per se kein Förderinstrument, das sich ausschließlich an Migranten richtet. Einer der Entscheidungsgründe bei der Einrichtung der Ganztagsschulen ist aber, die Potentiale bei der Leistungssteigerung im sprachlichen Bereich zu steigern, so dass diese Schulform in Nürnberg bisher regelmäßig an Schulen mit hohem Migrantenanteil eingerichtet wurde. Alleine im Bereich der städtischen Schulen werden im gebundenen Ganztagsbetrieb des Schuljahres 2008/09 6 Klassen an AKR und 2 Klassen an SG betrieben.

Den Grund- und Hauptschulen in Nürnberg stehen im lfd. Schuljahr 2009/10 zusätzlich 2209 Lehrerstunden (entspricht ca. 79 Vollzeitlehrkräften) zur Verfügung zur sprachlichen Förderung von Kindergarten- und Schulkindern mit sprachlichen Defiziten (Näheres im Anhang). Aufgrund der schulischen Anforderungen / Bedürfnisse werden diese Stunden im lfd. Schuljahr 2009/10 wie folgt verteilt:

- 696 Stunden für Grundschullehrkräften in den Vorkursen
- 928 Stunden für Grund- und Hauptschullehrkräfte in sog. Deutsch-Förderklassen (früher: Sprachlernklassen)
- 585 Stunden für Deutsch-Förderunterricht (sprachliche Förderung von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund aller Jahrgangsstufen in Kleingruppen)

Für die im Schuljahr 2009/10 bestehenden gebundenen Ganztagsklassen in Grund- (8) und Hauptschulen (35) stehen zusätzlich je 12 Lehrerwochenstunden zur Verfügung (insgesamt 516 Stunden, entspricht ca. 18 Vollzeitlehrkräften).

Die staatlichen Gymnasien und Realschulen erhalten ebenfalls in geringem Umfang Lehrerstunden zur Förderung (z.B. Pirckheimer-Gymnasium, Geschwister-Scholl-Realschule KommMIT). Diese werden aber regelmäßig nicht getrennt ausgewiesen, so dass eine vollständige Erfassung nicht möglich ist.
Am Pirckheimer-Gymnasium ist eine, an der Geschwister-Scholl-Realschule sind außerdem sechs Ganztagesklassen eingerichtet.

4.2 Projektmittel

Durch den Stadtrat wurden zusätzliche Projektmittel zur Verfügung gestellt (Vergabekriterien vgl. Anhang „Förderkriterien Projektmittel SchG“). Die Förderungen der Volksschulen ist der anhängenden Tabelle zu entnehmen. Aus den Projektmitteln des ehem. Bereichs für Gymnasien und Realschulen (SchG) in Höhe von 100.000 Euro wurden etwa 30.000 Euro für migrantenspezifische Maßnahmen bereitgestellt (z.B. Deutsch als Zweitsprache, besondere Hausaufgabenbetreuung). Soweit Schulen darüber hinaus noch Mittel für die Förderung von Migranten aus den von der Stadt zur Verfügung gestellten Sachmittelbudgets geben ist dies für die Verwaltung nicht bezifferbar.

Die Mittelverteilung der zusätzlichen Budgetmittel an den Volksschulen ist im Anhang zusammengefasst.

5 Anhang

5.1 Förderkriterien Projektmittel

Für die Gewährung einer Förderung aus den Projektmitteln wurden bei SchG die folgenden Kriterien angelegt. Die Förderkriterien des Amtes für Volks- und Förderschulen (SchV) waren inhaltlich praktisch identisch und werden deshalb hier nicht dargestellt.

Förderkriterien:

Eine analytische Betrachtung des Schulalltages zeigt Handlungsbedarf bei:

- der Korrelation zwischen Bildungsferne des Elternhauses und Schulerfolg
- der Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern und Schule
- der hohen Quote der Durchfaller
- der zu niedrigen Zahl qualifizierter Abschlüsse
- der erheblichen regionalen Unterschiede bei der Bewältigung der Übertrittsquoten
- der zu gering ausgeprägten Problemlösungsfähigkeit
- den Defiziten bei der Sozialkompetenz
- der Anschlussförderung nach dem Übertritt an Realschule und Gymnasium

Handlungsziele
Die Handlungsziele ergeben sich aus den oben dargestellten Handlungsbedarfen, sowie aus den Eckpunkten: Verbesserung der Schulqualität, von Kommunikation und Kooperation um v.a. soziale und ethisch bedingte Defizite zu kompensieren.

Damit den Schulen mit den o.a. genannten Handlungsfeldern Möglichkeiten durch die Stadt Nürnberg angeboten werden können, sollen pädagogische Maßnahmen in den Bereichen

- Begabungsförderung
- Förderung der Leistungsfähigkeit
- Migrantenförderung
- Integrationsförderung

über das übliche Budget hinaus finanziert werden.

5.2 Zuweisungen SchV

Ein großer Teil der Sonderzuweisungen beruhen auf Daten vom staatlichen Schulamt (z.B. Gruppenzahlen) und wurden auf dieser Basis pauschal gewährt.

Sonderzuweisungen SchV Schuljahr 2008/09

Maßnahme	Org.Form	Zahl	Betrag in €	Gesamtsumme
Migrantenförderung				
Deutsch 240 (Vorkurs)	Gruppen	238	á 200	47.600
Sprachlernkurse (DLG)	Kurse	63	á 200	12.600
Förderunterricht Deutsch (DFK)	Stunden	615	á 25	15.375
Übergangsklassen	Klassen	17	á 400	6.800
Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht (MEU)	Stunden	203	á 25	5.075
Islamisch-religiöse Unterweisung (ISUT)	Stunden	143	á 25	3.575
Zwischensumme Migrantenförderung				91.025
Integrationsförderung				
Außenklassen Integration durch Kooperation	Klassen	17	á 2 x 500	17.000
Mobiler Sonderpädagogischer Dienst	Lehrer	10	á 300	3.000
Praxisklassen	Klassen	2	á 600	1.200
Begabungsförderung				
Flexible Eingangsstufe, Klassen	Klassen	17	á 1000	17.000
Ganztagesklassen	Klassen	26	á 1500	39.000
Lernwerkstätten Betrieb	Schulen	22	á 500	11.000
Hochbegabtenförderung	Ossietzkyschule			3.000
M-Klassen	Klassen	31	á 600	18.600
Summe				**200.000**
Projekte				
Projekte auf Antrag der Schulen				**100.000**

Der erhöhte Sachaufwand im Bereich der Migrantenförderung summiert sich im Schuljahr 2008/09 auf ca. 90.000 Euro, hinzukommen die Ausgaben für Mama lernt Deutsch in Höhe von ca. 50.000 Euro jährlich.

Deutsch 240

Kinder mit Migrationshintergrund und mit Defiziten in der deutschen Sprache werden ein Jahr vor der Schulpflicht über ein besonderes Screening-Verfahren im Kindergarten getestet und erhalten dann bei Bedarf im letzten Kindergartenjahr 240 „Unterrichtseinheiten“ Deutschförderung in einem Kooperationsmodell von Schule und Kindergarten. Ziel ist, dass diese geförderten Kinder zu Beginn der Schulpflicht wie folgt eingeschult werden können:

- In einer Regelklasse oder
- In einer Deutschförderklasse (früher: Sprachlernklasse), d.h. Regelklasse mit besonderer Förderung in Deutsch oder
- In einer Regelklasse mit Deutschförderunterricht

Im Laufe des Schuljahres 2008/09 konnte das Programm von Deutsch 160 auf Deutsch 240 ausgeweitet werden. Dies bedeutet, dass der Kindergarten ein halbes Jahr früher mit dieser gezielten Deutschförderung startet und die Schule statt zwei nun drei Wochenstunden ein Jahr lang vor Schuleintritt anbietet.

Entwicklung:

2004/05	23 Lehrerstunden
2005/06	105 Lehrerstunden
2006/07	310 Lehrerstunden
2007/08	386 Lehrerstunden
2008/09	714 Lehrerstunden
2009/10	696 Lehrerstunden

Weitere Einzelheiten sind der beigefügten Vereinbarung von J, SchV und Staatlichem Schulamt zu entnehmen.

Deutschförderklassen (früher: Sprachlernklassen)

Deutschförderklassen sind Regelklassen in der Eingangsstufe der Grundschule oder in der Oberstufe der Hauptschule. In ca. der Hälfte der Unterrichtszeit werden diese Klassen geteilt, damit Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache in Kleingruppen besonders gefördert werden können. Die Deutschförderklasse schafft den Spagat zwischen Integration und Spezialförderung.

Auch die Deutschförderklassen wurden in den letzten Jahren deutlich ausgeweitet:

2002/03	10 Klassen
2003/04	20 Klassen
2004/05	25 Klassen
2005/06	33 Klassen
2006/07	39 Klassen
2007/08	50 Klassen
2008/09	63 Klassen
2009/10	83 Klassen

Förderunterricht Deutsch

Über 90 Prozent der Kinder mit Migrationshintergrund besuchen deutsche Regelklassen. Sie erhalten bei Bedarf und in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden in Kleingruppen zwei Wochenstunden Förderunterricht Deutsch:

2002/03	1393 Lehrerstunden
2003/04	1277 Lehrerstunden
2004/05	1279 Lehrerstunden
2005/06	1130 Lehrerstunden

2006/07	998 Lehrerstunden
2007/08	734 Lehrerstunden
2008/09	615 Lehrerstunden
2009/10	585 Lehrerstunden

Parallel zur verstärkten Einrichtung von Deutschförderklassen reduziert sich der Förderunterricht Deutsch.

Übergangsklassen

Für Spät- und Seiteneinsteiger, die während des Schuljahres aus dem Ausland in Nürnberg ankommen, werden (multinationale) Übergangsklassen gebildet. Ziel dieser Klassen ist es, die Schülerinnen und Schüler nach ein bis (spätestens) zwei Jahren in das Regelschulwesen überzuführen.

Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht

Schülerinnen und Schülern aus den Entsendestaaten wird muttersprachlicher Ergänzungsunterricht angeboten. Grund- und Hauptschüler können zwischen zwei und drei Unterrichtsstunden in ihrer Muttersprache unterrichtet werden. Gegenwärtig werden folgende Sprachen angeboten: Spanisch, Portugiesisch (konsularischer Unterricht), Türkisch (teilweise konsularischer Unterricht), Italienisch, Serbisch, Kroatisch, Albanisch, Serbo-Kroatisch.
Auf Beschluss der Staatsregierung wurde dieser Unterricht mit Ablauf des Schuljahres 2008/09 beendet und wird ab Schuljahr 2009/10 durch konsularischen Unterricht ersetzt.

Islamischer „Religionsunterricht“

Türkischen Kindern wurde eine islamische, religiöse Unterweisung in türkischer Sprache (letztmalig im Schuljahr 2008/09) angeboten. Muslimische Kinder verschiedener Nationen erhalten seit Schuljahr 2009/10 „Islamischen Unterricht“ in deutscher Sprache; dafür wurden drei Lehrkräfte (auf Arbeitsvertrag) neu eingestellt. Am „Islamischen Unterricht“ nehmen im lfd. Schuljahr 571 Schülerinnen und Schüler teil.

Mama lernt Deutsch

Insgesamt haben 14 Kurse statt gefunden in den Schulen:

GS Bartholomäusstr.

GS Gabelsbergerstr

GS Herschelplatz (zwei Kurse)

GS Insel Schütt (zwei Kurse)

GS Knauerschule

GS Paniersplatz

GS Scharrerstr.

GS Schnieglinger Str.

GS Thusneldastr.

GS Wandererstr.

GS Wiesenstr. (zwei Kurse)

Kurse werden eingerichtet, wenn sich mindestens 12 Teilnehmerinnen anmelden. Ab 24 Personen kann der Kurs geteilt werden (Herschelplatz, Insel Schütt, Wiesenstr.)

Der erhöhte Personaleinsatz des Freistaates Bayern entspricht insgesamt ca. 80 Vollstellen, nach den Durchschnittspersonalkosten wird eine Summe von ca. 6 Mio. Euro aufgewandt.

5.3 Vereinbarung Deutsch 240 vom August 2008

Siehe pdf-Datei

5.4 Verteilung der Ausländer in der 6- bis 16-jährigen Wohnbevölkerung

Siehe pdf-Datei

5.5 Verteilung der Migranten in der 6- bis 16-jährigen Wohnbevölkerung

Siehe pdf-Datei

Staatliches Schulamt in der Stadt Nürnberg
Praterstraße 16
90429 Nürnberg

Jugendamt
STADT NÜRNBERG

Amt für Volks- und Förderschulen
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

Vereinbarung zur Umsetzung von Deutsch 240

(gemeinsame Vereinbarung zwischen Staatlichem Schulamt in der Stadt Nürnberg, Amt für Volks- und Förderschulen mit Zustimmung des zuständigen Personalrats, Gesundheitsamt und Jugendamt am 10.10.2005, aktualisiert im Juli 2008)

Zeitpunkt der Testung:	**Mitte Januar vorletztes Kindergartenjahr**
Inhalte der Testung:	**SISMIK Teil 2**
Meldung der Anzahl der Kinder an Schule:	**bis Anfang Februar**
Meldung der Anzahl der möglichen Vorkurs-Plätze an den Kiga:	**bis 1. Juli**
Schriftliche namentliche Meldung der Kinder an die Schule:	**bis 15 Juli:**
Inhalte der Förderung:	**Lernszenarien (Finken-Verlag)** **mit Ergänzungen ISB und Jugendamt Nürnberg** zusätzlich: Umsetzungsstrategien städtische Kigas (SpiKi)
Zuordnung Kiga – Schule:	**Ein / jeder Kiga kooperiert nur mit einer / seiner Schwerpunktschule**
Absprachen:	**- Inhalte in vierwöchentlichen Abständen** **- jegliche Informationen an Eltern werden gemeinsam erstellt und herausgegeben**
Ort der Förderung:	**September bis Ende April im Kiga ab Anfang Mai in der Schule** Ausnahme: Fehlende oder ungeeignete Räume im Kiga
Zeit: „Tür an Tür“ Einrichtungen:	**Früh, Mittag, Nachmittag**
Zeit: nicht „Tür an Tür“:	**8.00 Uhr od. nachmittags** (Bringen / Abholen Eltern)
Dauer im Kiga:	**flexibel**
Varianten für die Schule:	**1 x 65 Minuten + 1 x 75 Minuten** **oder** **2 x 60 Minuten + 15 Minuten Zeit für den Weg** **oder** **Woche 1: 90 + 90 Minuten + Woche 2: 90 Minuten** **oder** **20 Wochen 2 x 90 Minuten + 20 Wochen 1 x 90 Minuten** **Bitte entwickeln Sie gemeinsam eine für beide Kooperationspartner passende Lösung und halten sie diese schriftlich fest.**
Größe der Gruppen:	**8 Kinder**
Infofluss freie Träger:	**Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII und „Runder Tisch Kindertageseinrichtungen“**

Nürnberg, im August 2008

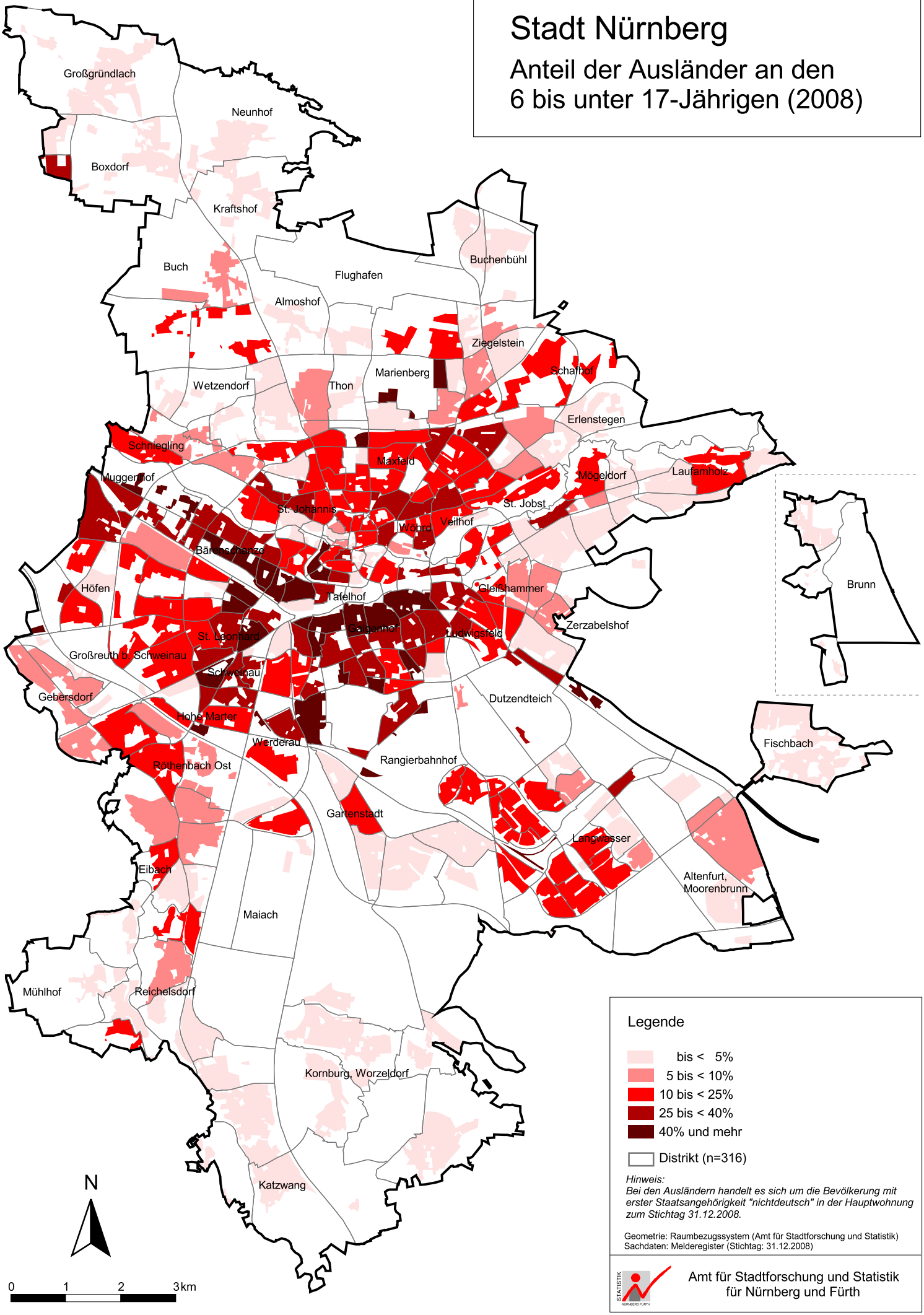
Norbert Hauf
Ltd. SchAD
Staatliches Schulamt
in der Stadt Nürnberg

Rudolf Reimüller
Leiter des
Jugendamts
in der Stadt Nürnberg

Manfred Schreiner
Leiter
des Amts für Volks- und
Förderschulen Nürnberg

Stadt Nürnberg

Anteil der Ausländer an den 6 bis unter 17-Jährigen (2008)



Legende

- bis < 5%
- 5 bis < 10%
- 10 bis < 25%
- 25 bis < 40%
- 40% und mehr
- Distrikt (n=316)

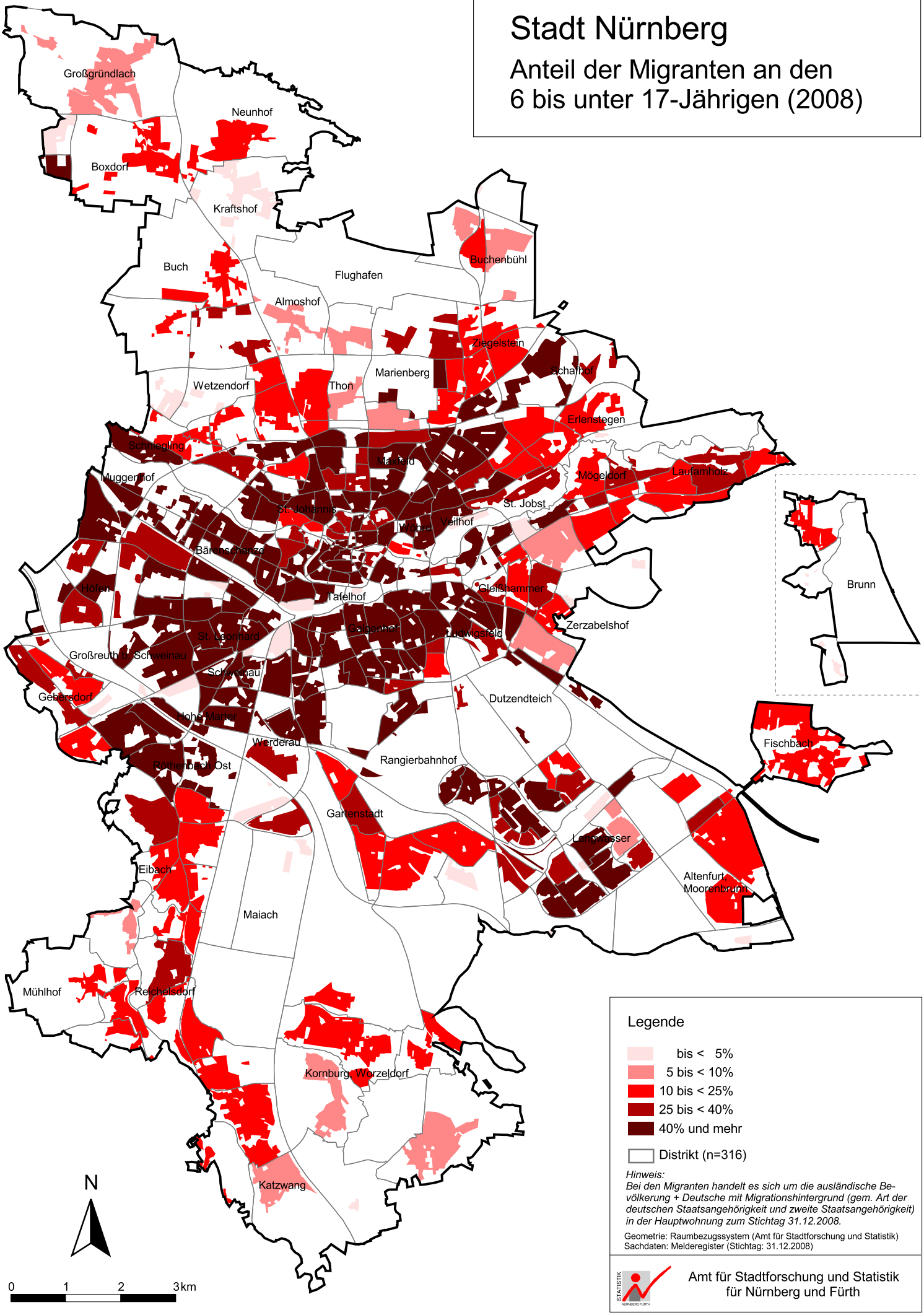
Hinweis:
Bei den Ausländern handelt es sich um die Bevölkerung mit erster Staatsangehörigkeit "nichtdeutsch" in der Hauptwohnung zum Stichtag 31.12.2008.

Geometrie: Raumbezugssystem (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Melderegister (Stichtag: 31.12.2008)

Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth

Stadt Nürnberg

Anteil der Migranten an den 6 bis unter 17-Jährigen (2008)



Legende

- bis < 5%
- 5 bis < 10%
- 10 bis < 25%
- 25 bis < 40%
- 40% und mehr
- Distrikt (n=316)

Hinweis:
Bei den Migranten handelt es sich um die ausländische Bevölkerung + Deutsche mit Migrationshintergrund (gem. Art der deutschen Staatsangehörigkeit und zweite Staatsangehörigkeit) in der Hauptwohnung zum Stichtag 31.12.2008.

Geometrie: Raumbezugssystem (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Melderegister (Stichtag: 31.12.2008)

Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth

Teilbericht der beruflichen Schulen:
Situation der Kinder und Jugendlichen mit ausländischer Staatsbürgerschaft an den beruflichen Schulen Nürnbergs

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Gesamtbevölkerung in Nürnberg 2

2. Ausländische Schüler/innen an den öffentlichen beruflichen Schulen – Entwicklung der Schülerzahlen (gesamt) 3

3. Nationalitäten 3

4. Ausländische Schüler/innen einzelnen Schularten 4

4.1. Berufsschulen – duale Ausbildung 4

4.2. Berufsschule – Berufsvorbereitungsjahr (BVJ, BGA, BVJ-kooperativ) und Jugendliche ohne Ausbildung (JoA) 4

4.3. Städtische Berufsfachschulen 5

4.4. Wirtschaftsschule Nürnberg 6

4.5. Fachoberschulen 7

4.6. Berufsoberschulen in Nürnberg 7

4.7. Städtische Fachschulen 8

4.8. Städtische Fachakademien 8

5. Vorbildung der Schüler/innen 9

6. Sondererhebungen an den Berufsfachschulen, der Wirtschaftsschule, in Berufsvorbereitungsklassen und Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz 10

7. Absolventen 12

8. Pädagogische Maßnahmen zur Förderung der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund 12

9. Eckpunkte der Integrationsarbeit – Vielfalt der Bildungswege/-stufen mit dem Ziel der Gestaltung erfolgreicher Bildungsbiographien 17

1 Gesamtbevölkerung in Nürnberg

Die Repräsentanz von Schülern und Auszubildenden mit und ohne Migrationshintergrund in den einzelnen Schularten ist u. a. auch vor dem Hintergrund der Gesamtbevölkerungsstruktur in der Stadt Nürnberg sowie der jeweiligen Einzugsgebiete verschiedener Schularten zu sehen.

Relevant ist für den Teilbereich der Beruflichen Schulen die Altersgruppe der 15 bis unter 25-Jährigen Nürnberger Bürger. Schülerinnen und Schüler und Studierende dieser Altergruppe finden sich sowohl in der dualen Ausbildung als auch an Berufsfachschulen, Berufsoberschulen, Fachoberschulen, Fachschulen und den Fachakademien der Stadt Nürnberg hauptsächlich wieder:[1]

Im Jahr 2007 besaßen von insgesamt 55.155 jungen Nürnbergern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren 11.504 (20,86 Prozent) eine ausländische Staatsangehörigkeit.[2] Im Vergleich dazu lag der Anteil junger Bürger mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Regierungsbezirk Mittelfranken im gleichen Jahr bei 12 Prozent.[3]

An den beruflichen Schulen ist in den Klassen der Berufsvorbereitung und in Klassen mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz der Wohnort Nürnberg für den Schulbesuch in Nürnberg ausschlaggebend. Nur in diesen Klassen finden sich ausschließlich Nürnberger Schülerinnen und Schüler. In den Fachklassen der Berufsschulen bestimmt der Beschäftigungsort die Zugehörigkeit zum Sprengel einer Berufsschule. An den kommunalen beruflichen Schulen besteht ebenfalls keine Beschränkung auf Nürnberger Schüler.[4]

Auswertungen des Amtes für Berufliche Schulen indizieren hier folgende Zusammenhänge: Je jünger die Schüler/innen an den beruflichen Schulen, desto häufiger wohnen sie im Stadtgebiet Nürnberg[5]. Je stärker sie sich beruflich spezialisieren, desto größer ist ihre Bereitschaft, auch größere Entfernungen für den Schulbesuch auf sich zu nehmen.[6] Tendenziell bewirken die Faktoren, Beschulung in Grund- und Fachsprengeln in Abhängigkeit vom Sitz des Ausbildungsunternehmens, höheres Alter der Schüler/innen sowie berufliche Spezialisierung damit einen geringeren Anteil der Nürnberger Schüler/innen in den Klassen. Tendenziell sind in diesen Schularten ausländische Jugendliche und junge Erwachsene etwas geringerer repräsentiert.

[1] vgl. dazu Versuch der Prognose des Raumbedarfs an beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg, Schulausschuss vom 12.12.2008, TOP2, S. 14

[2] vgl. Amt für Stadtforschung und Statistik: Statistisches Jahrbuch der Stadt Nürnberg 2008, Die Gesamtbevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach 7 Altersgruppen, S. 35

[3] Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Bevölkerung am 31.12.2007 nach Altersgruppen Regierungsbezirk Mittelfranken

[4] vgl. dazu Art. 27(3) BayEUG

[5] z. B. liegt der Anteil von Nürnberger Schülerinnen und Schülern an der Wirtschaftsschule Nürnberg bei 75%. Im Vergleich dazu sind Nürnberger Schüler/innen über alle öffentlichen beruflichen Schulen hinweg mit 42,5% repräsentiert.

[6] vgl. dazu Versuch der Prognose des Raumbedarfs an beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg, Schulausschuss vom 12.12.2008, Tagesordnungspunkt 2, S. 14

2 Ausländische Schüler/innen an den öffentlichen beruflichen Schulen – Entwicklung der Schülerzahlen (gesamt)

Grundlage der quantitativen Angaben von inländischen und ausländischen Schülerinnen und Schülern[7] im Bereich der öffentlichen beruflichen Schulen der Stadt Nürnberg sind die amtlichen Schuldaten des Schuljahres 2008/09, die zum 20.10.2008 an den Schulen erhoben wurden.

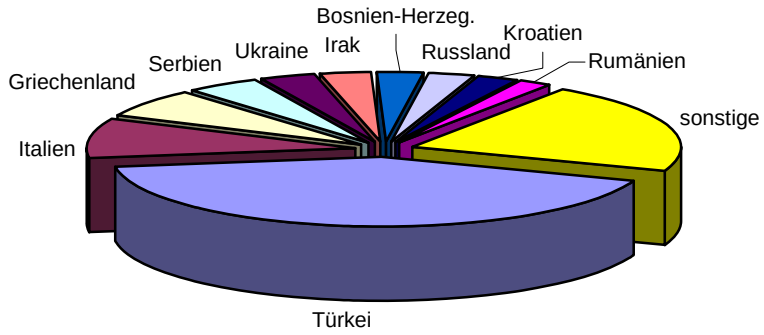
Insgesamt lag der Anteil der Schüler/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Schuljahr 2008/09 an den öffentlichen beruflichen Schulen Nürnbergs bei 11,63 Prozent. Nicht erfasst waren dabei Jugendliche und junge Erwachsene mit deutscher Staatsbürgerschaft und Migrationshintergrund. Jene Schüler/innen also, die selbst im Ausland geboren wurden, deren Eltern zuwanderten, die zuhause (auch) eine andere Sprache als Deutsch sprechen oder deren Eltern eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.[8]

Anteil ausländischer Schüler/innen an den öffentlichen beruflichen Schulen Nürnbergs (2002 – 2008)

Schuljahre	*2002/03*	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06*	*2006/07*	*2007/08*	*2008/09*
deutsche Schüler/innen	**89,14%**	**88,80%**	**88,43%**	**88,72%**	**88,00%**	**88,86%**	**88,37%**
ausländische Schüler/innen	**10,86%**	**11,20%**	**11,57%**	**11,28%**	**12,00%**	**11,14%**	**11,63%**

3 Nationalitäten

Ausländische Schüler/innen an Berufsschulen 2008/09 (Nationalitäten)



Zweitgrößte Nationalitätengruppe nach den deutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen an beruflichen Schulen waren türkische Schülerinnen und Schüler: Mit 42,26 Prozent aller ausländischen Jugendlichen lagen sie weit vor den Gruppen junger Italiener/innen (9,07%), Griechen (6,64%), gefolgt von serbischen Staatsbürgern

[7] Auswertung des Merkmals Staatsbürgerschaft

[8] zu den Indikatoren für Migrationshintergrund vgl. z. B. Birgit Reißig, Nora Gaupp, Tilly Lex: Längsschnittstudie zum Übergang Schule – Beruf, dij Bulletin 69, Winter 2004; Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen: Personen mit Migrationshintergrund (LDS NRW Mikrozensus), http://www.mags.nrw.de/sozber/sozialindikatoren_nrw/rahmendaten/demografie/indikator2_3/index.php

(4,44%), ukrainischen (3,32%) und irakischen (3,23%) Auszubildenden, Schülern und Studierenden.

4 Ausländische Schüler/innen in einzelnen Schularten

Die meisten Schülerinnen und Schüler der beruflichen Schulen besuchen Berufsschulen im Rahmen ihrer dualen Ausbildung.

4.1 Berufsschulen – duale Ausbildung

In den Fachklassen der Berufsschulen lernten im Schuljahr 2008/09 insgesamt 18.036 Jugendliche im Rahmen einer dualen Ausbildung, davon 60,7 Prozent Auswärtige und 39,3 Prozent Nürnberger Schülerinnen und Schüler. Der Anteil ausländischer Schüler/innen lag im Durchschnitt bei 9,95 Prozent und damit niedriger als im Nürnberger und auch im mittelfränkischen Bevölkerungsdurchschnitt (ausländische 15- bis unter 25-Jährige in Nürnberg 20,85 Prozent; in Mittelfranken 12 Prozent).[9]

Berufsschüler/innen in der dualen Ausbildung

	2002/03	***2003/04***	***2004/05***	***2005/06***	***2006/07***	***2007/08***	***2008/09***
Schüler/innen gesamt	18.650	17.925	17.590	17.365	17.151	17.649	18.036
davon ausländische Schüler/innen	1.857	1.775	1.686	1.625	1.585	1.573	1.794
Anteil in %	**9,96%**	**9,90%**	**9,58%**	**9,36%**	**9,24%**	**8,91%**	**9,95%**

4.2 Berufsschule – Berufsvorbereitungsjahr (BVJ, BGA, BVJ-kooperativ, BIJ) und Jugendliche ohne Ausbildung (JoA)

Eine andere Situation zeigt sich seit Jahren in den Klassen der Berufsvorbereitung und für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz mit Wohnort Nürnberg: Wie auch in den Hauptschulen[10] der Stadt lag hier der Anteil der Jugendlichen mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft überdurchschnittlich hoch (in Berufsvorbereitungsklassen bei 38,24 Prozent, in JoA-Klassen (Teilzeitklassen) bei 36,76 Prozent).

Berufsschule – Berufsvorbereitungsjahr (BVJ, BGA, BVJ-kooperativ, BIJ)

	2002/03	***2003/04***	***2004/05***	***2005/06***	***2006/07***	***2007/08***	***2008/09***
Schüler/innen gesamt	397	624	657	637	700	538	489
davon ausländische Schüler/innen	131	237	228	253	282	221	187
Anteil in %	**33,00%**	**37,98%**	**34,70%**	**39,72%**	**40,29%**	**41,08%**	**38,24%**

Klassen für Jugendliche ohne Ausbildung an Berufsschulen (JoA)[1]

	2002/03	***2003/04***	***2004/05***	***2005/06***	***2006/07***	***2007/08***	***2008/09***
Schüler/innen gesamt	745	677	906	637	717	476	408
davon ausländische Schüler/innen	281	241	367	245	273	182	150
Anteil in %	**37,72%**	**35,60%**	**40,51%**	**38,46%**	**38,08%**	**38,24%**	**36,76%**

1) ohne BVJ

[9] Vergleichszahlen: 15 bis unter 25-Jährige mit Hauptwohnung Nürnberg zum 31.12.2007; vgl. Statistisches Jahrbuch der Stadt Nürnberg 2008, S. 35 - 37;Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Bevölkerung am 31.12.2007 nach Altersgruppen im Regierungsbezirk Mittelfranken

[10] vgl. Statistisches Jahrbuch der Stadt Nürnberg 2008, S. 110: Anteil ausländischer Schüler/innen 39,87 Prozent im Schuljahr 2007/08

Um Hauptschulabsolventen dabei zu unterstützen, dass ihnen unmittelbar nach der Hauptschule der Weg in eine Berufsausbildung gelingt, konnten sich die Schüler/innen während des letzten Schuljahres an der Hauptschule im Rahmen des Projekts „SCHLAU“ intensiv und von Sozialpädagogen und Kooperationsunternehmen unterstützt um die Akquise eines Ausbildungsplatzes bemühen.
Allen Nürnberger Hauptschülern bot das Amt für Berufliche Schulen eine individuelle Beratung und Information über berufliche Bildungsmöglichkeiten (Informations- und Beratungssystem „BALL“).[11] Das Programm zielt darauf ab, Hauptschulabsolventen fachlich und hinsichtlich ihres Leistungsvermögens jeweils aktuell passende und mehrere mögliche Qualifizierungsschienen aufzuzeigen. Damit sollen bloße „Warteschleifen“ vermieden werden und der Einstieg in eine Berufsausbildung möglichst nahtlos gelingen.
Die Palette an Qualifizierungsmöglichkeiten für Jugendliche aus den Hauptschulen ohne dualen Ausbildungsplatz reicht von kooperativen Berufsvorbereitungsklassen (BVJ-k, BIJ, BEJ)[12], schulischen BVJ-Angeboten über BGA-Klassen (die Lerninhalte der 10. Jahrgangsstufe eines Ausbildungsberufs vermitteln) bis hin zu Berufsfachschulen in verschiedenen Ausbildungsrichtungen.

Neu eingeführt wurde im Schuljahr 2008/09 das kooperative, durch den ESF kofinanzierte Berufsintegrationsjahr an den Berufsschulen 5 (Berufsfeld Ernährung/Hauswirtschaft) und 11 (Bauberufe). Mit 2,5 Tagen schulischer Berufsvorbereitung und 2,5 Tagen pro Woche Praxis wurden noch nicht ausbildungsfähige Jugendliche mit großem sprachlichem Förderbedarf in rel. kleinen Klassen mit sozialpädagogischer Betreuung zur Ausbildungsreife geführt. Wöchentlicher Sprachförderunterricht zusätzlich zum Deutschunterricht mit engem Bezug auf das gewählte Berufsfeld unterstützt insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund dabei, eine Berufsausbildung oder Beschäftigung nach dem kooperativen Berufsintegrationsjahr beginnen zu können.[13]

4.3 Städtische Berufsfachschulen

Alle städtischen Berufsfachschulen in Nürnberg führen zu einer abgeschlossenen bundes- oder landesrechtlich geregelten Berufsausbildung.[14] Sie bieten Jugendlichen, die keine betriebliche Ausbildungsstelle finden konnten, damit die Möglichkeit einer qualifizierten Erstausbildung. Neben dem Unterricht an der Berufsfachschule sind Praktikumsphasen fester Bestandteil der Qualifizierung. Sie ermöglichen es den Jugendlichen, berufliche Handlungskompetenzen zu erwerben.[15]

Schülerinnen mit ausländischer Staatsbürgerschaft nutzten dieses Qualifizierungsangebot in Nürnberg gerne: Ihr Anteil an der Gesamtschülerschaft der städtischen Berufsfachschulen nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu und betrug im Schul-

[11] Zu Projekt „Übergangsmanagement BALL“ vgl. auch: Gemeinsame Sitzung des Schul- und Jugendhilfeausschusses am 30.06.2009, TOP 5
[12] BVJ-k: Zielgruppe: Noch nicht ausbildungsreife Jugendliche; 2,5 Tage pro Woche Berufsschulunterricht, 2,5 Tage pro Woche Praxis (Praktika, fachpraktische Projekte) bei einem externen Träger mit sozialpädagogischer Betreuung (Förderung des nichtschulischen Teils durch den Freistaat Bayern)
BEJ: Zielgruppe: Ausbildungsfähige Jugendliche mit klarem Berufswunsch, die (auch nach Beratung durch die Agentur für Arbeit) keinen Ausbildungsplatz finden konnten; Vermittlung von Lerninhalten eines Ausbildungsberufs (10. Jahrgangsstufe) an 2,5 Tagen pro Woche in der Berufsschule, weitere 2,5 Tage pro Woche betriebliche Praktika beginnend im November (Förderung des nichtschulischen Teils durch den Freistaat Bayern)
[13] Anteil der Schüler/innen mit nicht deutscher Staatsbürgerschaft im Schuljahr 2008/09: 70,5%
[14] vgl. dazu Art. 18 (4) BaySchFG
[15] vgl. dazu u. a. §12 BFSOHwKiSo

jahr 2008/09 nahezu 25 Prozent. In der Auswertung noch nicht berücksichtigt waren dabei deutsche Schüler/innen mit Migrationshintergrund.[16]
Gleichzeitig lag der Anteil Nürnberger Schüler/innen an den Berufsfachschulen im Vergleich zu den weiteren beruflichen Schulen im Schuljahr 2008/09 mit über 60 Prozent rel. hoch.[17]

Schüler/innen an städtischen Berufsfachschulen

	2002/03	***2003/04***	***2004/05***	***2005/06***	***2006/07***	***2007/08***	***2008/09***
Schüler/innen gesamt	987	1.046	1.173	1.269	1.286	1.330	1.369
davon ausländische Schüler/innen	129	146	181	210	246	312	333
Anteil an der Gesamtschülerzahl in %	**13,07%**	**13,96%**	**15,43%**	**16,55%**	**19,13%**	**23,46%**	**24,32%**

Mit guten Leistungen im Abschlusszeugnis der Berufsfachschule[18] bietet sich den Absolventen zusätzlich die Option, einen mittleren Schulabschluss zu erwerben und im Anschluss die Berufliche Oberschule zu besuchen.

4.4 Wirtschaftsschule Nürnberg

Für kaufmännisch interessierte Hauptschüler/innen stellt die Wirtschaftsschule eine Alternative zur Realschule dar. Ein Schulwechsel ist nach den Jahrgangsstufen 6 bis 9 möglich (4-, 3- und 2-stufige Wirtschaftsschule).

75 Prozent der Schüler/innen der B12 wohnen im Stadtgebiet. 19,21 Prozent sind ausländische Staatsbürger.

Seit Jahren zeigt sich hier ein deutlich positiver Trend: Im Schuljahr 2002/03 verzeichnete die Schule noch einen Anteil ausländischer Schüler/innen von 7,39 Prozent (56 Schüler/innen). Mittlerweile hat sich die absolute Zahl der Schüler mit ausländischem Pass nahezu verdreifacht.

Schüler/innen an der Wirtschaftschule Nürnberg (städtisch und staatlich)

	2002/03	***2003/04***	***2004/05***	***2005/06***	***2006/07***	***2007/08***	***2008/09***
Schüler/innen gesamt	758	848	880	902	893	876	812
davon ausländische Schüler/innen	56	94	121	145	154	167	156
Anteil an der Gesamtschülerzahl in %	**7,39%**	**11,08%**	**13,75%**	**16,08%**	**17,25%**	**19,06%**	**19,21%**

Mit dem neuen Angebot der Ganztagesbetreuung für Schüler/innen der 7. und 8. Jahrgangsstufe gewinnt die Schule weiter an Attraktivität, insbesondere auch für berufstätige und allein erziehende Eltern und Erziehungsberechtigte.

[16] Beispielsweise liegt der Anteil von Schüler/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft an der Berufsfachschule für Büroberufe im Schuljahr 2008/09 bei 30 Prozent. Eine Auswertung der Schule zum 30.04.2009 ergab, dass weitere 11,5 Prozent der Berufsfachschüler/innen nicht in Deutschland geboren wurden. Weitere Merkmale eines Migrationshintergrunds, wie Herkunft der Eltern sowie Staatsangehörigkeit der Eltern oder „nichtdeutsche Herkunftssprache“ (z. B. erfasst von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport in Berlin, vgl. dazu Berliner Beiträge zur Integration und Migration – Indikatoren zur Messung von Integrationserfolgen, Hrsg. Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin, 2007, S. 51) blieben unberücksichtigt.
[17] Im Vergleich dazu: Der Anteil Nürnberger Schüler/innen an den Berufsschulen lag im Schuljahr 2008/09 bei 39,2 Prozent.
[18] Vgl. dazu § 52a (3) BFSOHwKiSo

Das Angebot umfasste im Schuljahr 2008/09 (Montag bis Donnerstag: 1 Stunde Betreuung Mittagspause, 2 Stunden Betreuung Hausausgaben, 1 Stunde Gestaltung Freizeit; Freitag: Betreuung bei Bedarf):

- Betreuung durch (sozial)pädagogisch geschultes Personal ab dem Mittagessen
- Hausaufgabenbetreuung durch Lehrkräfte
- Einzelseminare zu Themen wie Prüfungsangst, Lerntechnik oder Bewerbungstraining
- Soziale Trainings (z. B. Gewaltprävention, Drogen)
- Freizeitgestaltung in Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen wie Sport- oder Musikvereinen
- Projektarbeiten

4.5 Fachoberschulen

Im Schuljahr 2008/09 stiegen die Gesamtschülerzahlen der Lothar-von-Faber-Schule und der Beruflichen Schule Direktorat 13 (Berufliche Oberschule - Zweig Fachoberschule) signifikant an: Im Oktober 2008 verzeichneten die beiden Schulen insgesamt 291 Schüler/innen mehr als im Vorjahr. Auch die (absolute) Zahl der jungen Erwachsenen mit nichtdeutschem Pass erhöhte sich. Ihr prozentualer Anteil an der gesamten Schülerschaft der Fachoberschulen lag mit 10,13 Prozent etwas unter dem Vorjahreswert.[19]

Im Schuljahr 2009/10 wird ein weiterer, starker Anstieg der Schülerzahlen an der Beruflichen Oberschule (Zweig Fachoberschule) erwartet. Mit der Möglichkeit, an dieser Schulform eine allgemeine Hochschulreife zu erreichen, gewinnen die Fachoberschulen enorm an Attraktivität.[20]

Fachoberschulen (städtisch/staatlich)

	2002/03	***2003/04***	***2004/05***	***2005/06***	***2006/07***	***2007/08***	***2008/09***
Schüler/innen gesamt	1.270	1.279	1.378	1.387	1.443	1.574	1.865
davon ausländische Schüler/innen	136	143	173	178	168	173	189
Anteil in %	**10,71%**	**11,18%**	**12,55%**	**12,83%**	**11,64%**	**10,99%**	**10,13%**

4.6 Berufsoberschulen in Nürnberg

Bislang liegt die Quote junger Erwachsener mit ausländischer Staatsbürgerschaft an den Berufsoberschulen mit 7,83 Prozent noch immer deutlich unter dem Durchschnitt, verglichen mit den öffentlichen, beruflichen Schulen in Nürnberg insgesamt (Anteil ausländischer Schüler/innen im Schuljahr 2008/09: 11,6 Prozent). Dennoch zeigt sich, dass die Berufsoberschule als weiterführende Bildungseinrichtung und „Bindeglied“ zu einer späteren Hochschulausbildung auch von ausländischen jungen

[19] Dabei liegt der Anteil ausländischer Fachoberschüler/innen an der Beruflichen Schule Direktorat 13 mit 13 Prozent etwas über jenem der Lothar-von-Faber-Schule: Hier sind 9 Prozent der Schülerschaft ausländische Staatsbürger. Auch der Anteil auswärtiger Schüler/innen differiert an beiden Schulen: B13 - 67,6% Nürnberger Schüler/innen; Lothar-von-Faber-Schule - 42,5% Nürnberger Schüler/innen).

[20] Lothar-von-Faber-Schule: Fachrichtung Gestaltung; Berufliche Schule Direktorat 13: Fachrichtung Wirtschaft und Sozialwesen

Bürgern aus Nürnberg und der Region[21] zunehmend wahrgenommen wird: Nicht nur die absoluten Zahl nichtdeutscher Schülern/-innen stieg im Schuljahr 2008/09. Auch der Anteil ausländischer junger Erwachsener an der gesamten Schülerschaft hat sich erhöht. Mit 11 Prozent lag er dabei am höchsten an der Berufsoberschule für Sozialwesen der Beruflichen Schule Direktorat 7.

Berufsoberschulen (städtisch/staatlich)

	2002/03	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06*	*2006/07*	*2007/08*	*2008/09*
Schüler/innen gesamt	896	999	1.106	1.121	1.027	1.090	1.149
davon ausländische Schüler/innen	48	48	49	50	62	71	90
Anteil in %	**5,36%**	**4,80%**	**4,43%**	**4,46%**	**6,04%**	**6,51%**	**7,83%**

4.7 Städtische Fachschulen

Im Schuljahr 2008/09 nahmen, wie in den Vorjahren, sehr wenige junge Erwachsene mit ausländischer Staatsbürgerschaft das Weiterbildungsangebot der öffentlichen Fachschulen und Meisterschulen in Nürnberg[22] wahr: Dies sind die gewerblich-technischen Fachschulen für Sanitär und Heizungsbauerhandwerk (Meisterschule B1), die Rudolf-Diesel-Fachschule (Fachschule zur Ausbildung von Technikern, B2), die Fachschule Bekleidungstechnik (B5), für Druck- und Medientechnik (B6) sowie für das Maler- und Lackiererhandwerk (Meisterschule, B11).

Städtische Fachschulen und Meisterschulen

	2002/03	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06*	*2006/07*	*2007/08*	*2008/09*
Schüler/innen gesamt	779	722	641	616	579	605	614
davon ausländische Schüler/innen	45	39	25	19	15	16	20
Anteil in %	**5,78%**	**5,40%**	**3,90%**	**3,08%**	**2,59%**	**2,64%**	**3,26%**

4.8 Städtische Fachakademien

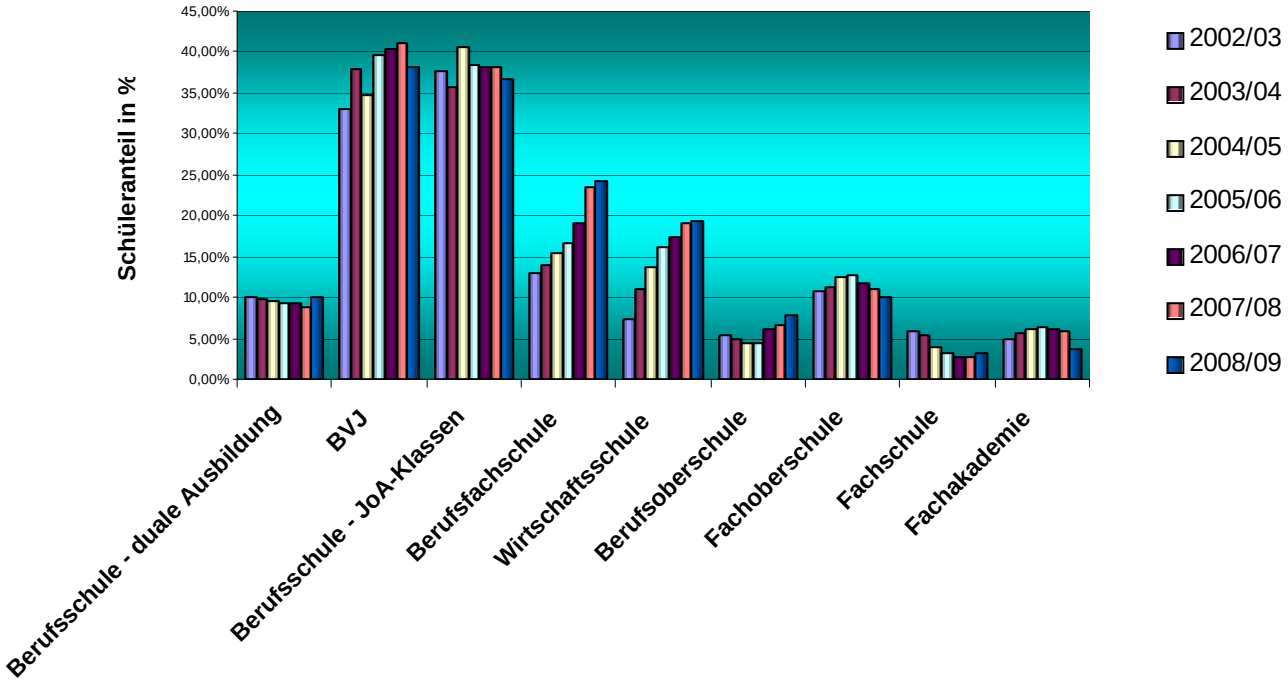
Städtische Fachakademien

	2002/03	*2003/04*	*2004/05*	*2005/06[1]*	*2006/07[1]*	*2007/08[1]*	*2008/09[1]*
Schüler/innen gesamt	418	398	290	506	510	537	539
davon ausländische Schüler/innen	20	22	18	32	31	31	20
Anteil in %	**4,78%**	**5,53%**	**6,21%**	**6,32%**	**6,08%**	**5,77%**	**3,71%**

Die städtischen Fachakademien für Wirtschaft (B6), Hauswirtschaft (B7) und Sozialpädagogik (B7) bieten jungen Erwachsenen mit Berufsausbildung bzw. beruflicher Vorbildung neben der höheren Qualifizierung im Beruf ergänzend die Option, die Fachhochschulreife (fachgebunden bzw. allgemein) bzw. eine fachgebundene Hochschulreife zu erreichen. Von den insgesamt 539 Studierenden an den städtischen Fachakademien hatten 20 nicht die deutsche Staatsbürgerschaft. Ob diese Zahl eine geringe Bekanntheit oder Attraktivität des Bildungsangebots unter ausländischen jungen Erwachsenen[23] spiegelt oder ob Interessenten dieser Bildungsgänge mit Mig-

[21] Der Anteil Nürnberger BOS-Schüler/innen lag im Schuljahr 2008/09 an den öffentlichen Berufsoberschulen bei 44,3%.
[22] Der Anteil auswärtiger Schüler/innen liegt bei dieser Schulart mit 70,4% sehr hoch.
[23] darunter 64,65% auswärtige Studierende

Anteile ausländischer Schüler/innen nach Schularten



rationshintergrund häufig die deutsche Staatsbürgerschaft (angenommen) haben, ist schwer abschätzbar.

Das Schaubild zeigt die Anteile ausländischer Schüler/innen und Studierender an den verschiedenen öffentlichen beruflichen Schulen. Es verdeutlicht gleichzeitig die Trends der letzen Jahre:

Trotz unzureichender Methode, ein Maß für den Integrationserfolg nur am Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft in den verschiedenen Schularten festzumachen, zeigen sich zwei deutlich positive Entwicklungen:
An den Berufsfachschulen und an der Wirtschaftsschule Nürnberg lernen und arbeiten zunehmend mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund (dargestellt am Merkmal ausländische Staatsbürgerschaft).

Eine Ausweitung dieses Trends auch auf die Schulen, die Hochschulzugangsberechtigungen verleihen, ist derzeit (noch) nicht eindeutig festzumachen.

Dennoch sind Jugendliche mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft in Berufsvorbereitungsklassen noch immer sehr stark vertreten, mit leicht abnehmender Tendenz.

5 Vorbildung der Schüler/innen

Während im Bereich der allgemein bildenden Schulen die Eingangsvoraussetzungen (Vorbildung) für den Besuch einer Schulart in Schulordnungen festgelegt sind, werden in den Fachklassen der Berufsschulen nur Schüler/innen mit entsprechendem Ausbildungsvertrag aufgenommen. Der Ausbildungsbetrieb wählt die Bewerber/innen aus. Dabei werden Vorbildung und Schulzeugnisse zwar mit ins Kalkül gezogen, sind aber nicht alleiniges Entscheidungskriterium.
Entsprechend vielfältig und oft recht heterogen hinsichtlich der Vorbildung und den sozio-kulturellen Voraussetzungen setzen sich die Fachklassen zusammen.

Über alle beruflichen Schulen hinweg ist ein mittlerer Bildungsabschluss momentan die häufigste Eingangsqualifikation vor dem Start an einer beruflichen Schule.
Die Quote ausländischer Jugendlicher mit einem mittleren Schulabschluss lag im Schuljahr 2008/09 mit 6,02 Prozent zwar (noch) deutlich unter ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung, hat sich aber im Vergleich zu den Vorjahren sowohl prozentual als auch absolut erhöht (2006/07: 550 Schüler/innen bzw. 5,41%; 2007/08: 638 Schüler/innen bzw. 5,63%; 2008/09: 724 Schüler/innen bzw. 6,02%).
Etwa ein Viertel aller Schüler/innen an den beruflichen Schulen begannen ihre Ausbildung nachdem sie die Hauptschule mit einem qualifizierenden Hauptschulabschluss beendet hatten, unter ihnen 987 Jugendliche (16,72%) mit ausländischem Pass.

In der Gruppe jener Hauptschulabsolventen, die den Qualifizierenden Hauptschulabschluss nicht erreichten (wie auch in der Schülergruppe ohne allgemein bildenden Abschluss) sind ausländische Jugendliche bislang noch stark vertreten (erfolgreicher Hauptschulabschluss: 3.215 Jugendliche, davon 739 mit ausländischem Pass; ohne Abschluss 493 Schüler/innen, davon 163 mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit).

Schulvorbildung der Schüler/innen an den beruflichen Schulen Nürnbergs
(ohne Schüler/innen der Wirtschaftsschulen)

	Schüler/innen				
(Schuljahr 2008/09)	**alle**	**ausländisch**		**deutsch**	
			in %		**in %**
ohne Abschluss	493	163	*33,06%*	330	*66,94%*
Abschl. d. Schule z. individuellen Lernförderung	85	18	*21,18%*	67	*78,82%*
Hauptschule ohne „Quali“	3.215	739	*22,99%*	2.476	*77,01%*
Hauptschule mit „Quali“	6.065	987	*16,27%*	5.078	*83,73%*
Berufsfachschule	120	25	*20,83%*	95	*79,17%*
Berufsschule	119	12	*10,08%*	107	*89,92%*
Quabi	23	3	*13,04%*	20	*86,96%*
mittlerer Schulabschluss	12.035	724	*6,02%*	11.311	*93,98%*
Vorstufe BOS	1	1	*100%*	0	*0%*
Fachhochschulreife	951	34	*3,58%*	917	*96,42%*
Hochschulreife	1.251	51	*4,08%*	1.200	*95,92%*
sonstige	132	34	*25,76%*	98	*74,24%*
Gesamt	**24.490**	**2.791**		**21.699**	

6 Sondererhebungen an den Berufsfachschulen, der Wirtschaftsschule, in Berufsvorbereitungsklassen und Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz

Um die Aussagefähigkeit des Kriteriums „Ausländische Staatsbürgerschaft“ als Merkmal für die Gesamtheit der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund einschätzen zu können, wurde im Juni 2009 eine zusätzliche Auswertung initiiert: An der Wirtschaftsschule Nürnberg, den städtischen Berufsfachschulen, in den Berufsvorbereitungsklassen sowie in Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz wurden die Gesamtzahlen jener Schüler/innen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die nicht im Inland geboren wurden, erfasst.

Die folgende Auswertung zeigt, in wieweit sich durch die Erfassung eines weiteren Merkmals die Gesamtzahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund an den öffent-

lichen Schulen in Nürnberg erhöht. Nicht einbezogen sind dabei deutsche Jugendliche, deren Eltern zuwanderten und Schüler/innen, die zuhause (auch) eine andere Sprache als Deutsch sprechen.

Anteile ausländischer Schüler/innen und im Ausland geborener Schüler/innen mit deutscher Staatsangehörigkeit

Wirtschaftsschule, Berufsfachschulen, Berufsvorbereitungsklassen, Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz (staatl./städt.)

Schule		*Schüler/innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Prozent*[2]	*Schüler/innen mit deutscher Staatsangehörigkeit und ausl. Geburtsland in Prozent*[1]
Dir.	Schulart		
1	BFS[3]	27,2	54,5
2	BFS	39,5	19,0
5	BFS	20,9	15,8
7	BFS	22,7	9,6
8	BFS	4,6	23,4
11	BFS	30,4	11,8
14	BFS	29,8	11,6
	Ø	24,3	13,3
12	WS	19,2	7,1
1	BVJ	44,2	28,6
2	BVJ	30,8	21,1
3	BVJ	25,3	15,5
5	BVJ	40,8	5,1
6	BVJ	35,4	4,8
11	BVJ	51,1	2,7
	Ø	38,2	8,7
3	JoA	39,3	24,2
4	JoA	33,3	26,1
5	JoA	35,0	5,4
	Ø	36,8	14,4

1) Erhebung im Juni 2009

2) Erhebung zum Stichtag 20.10.2008

3) Erhebung erfolgte an der B1 exemplarisch in einer BFS-Klasse

An den Berufsfachschulen hatten nahezu 40 Prozent aller Schüler/innen einen Migrationshintergrund, in der Berufsvorbereitung 47 Prozent und in Klassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz 51 Prozent.

Die hohe Präsenz von Schülern mit Migrationshintergrund an den Berufsfachschulen verdeutlicht, dass diese Jugendlichen (und ihre Familien) die Bildungschancen, die diese Schulart bietet, erkannt haben und nutzen: Sie erlernen einen Ausbildungsberuf und haben gleichzeitig die Möglichkeit, einen mittleren Bildungsabschluss zu erwerben. Damit erhalten sie die Option, sich in wenigen Jahren an den Berufsoberschulen und Hochschulen weiter zu qualifizieren.

7 Absolventen

Im Sommer 2007 erreichten 1.133 junge Erwachsene an den öffentlichen Fach- und Berufsoberschulen sowie Fachschulen und Fachakademien Nürnbergs eine Fachhochschul- bzw. Hochschulreife. 66 von ihnen waren ausländische Staatsbürger. Dies entspricht einem Anteil von 5,8 Prozent.

Absolventen/Abgänger an staatlichen u. kommunalen berufl. Schulen in Nürnberg (Schuljahr 2007/08)[24]

und zwar nach erworbener Fachhochschul- u. Hochschulreife an **beruflichen** Schulen

Schulart	mit Fachhochschulreife		mit Hochschulreife	
	ges.	ausl.	ges.	ausl.
Fach-/Meisterschulen	137	1	-	-
Fachakademien	61	3	5	1
Berufsoberschulen	213	10	155	4
Fachoberschulen	487	45	75	2
gesamt	**898**	**59**	**235**	**7**

8 Pädagogische Maßnahmen zur Förderung der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

Integrationsarbeit und Förderung sozialer Kompetenzen von Schülern

Berufliche Schule Direktorat 1

In enger Zusammenarbeit mit dem BALL-Team (Übergangsmanagement der beruflichen Schulen)[25] besuchten die Schüler der BGA-Klasse der Berufsschule 1 ein eintägiges XENOS-Seminar.[26] Ziele des eintägigen Seminars waren es, das Verständnis für andere Kulturen bei den Jugendlichen in der Berufsvorbereitung zu wecken, persönliche Biographien in der Klasse darzustellen und dadurch die Teambildung und den Zusammenhalt in der Klasse zu fördern (13 Schüler mit einem Migrationshintergrund).

Alle Schüler/innen der Eingangsklassen der Berufsfachschulen für Anlagemechaniker Sanitär-, Heizung- und Klimatechnik und Gebäude- und Energietechnik nahmen an einem dreitägigen Team- und Kommunikationsseminar auf Burg Hoheneck teil. Im Seminar standen die Förderung von Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Integration aller Schüler im Vordergrund.

Berufliche Schule Direktorat 3

[24] Auswertung des Amtes für Stadtforschung und Statistik vom 22.10.2009

[25] Zu Projekt „Übergangsmanagement BALL“ vgl. auch: Gemeinsame Sitzung des Schul- und Jugendhilfeausschusses am 30.06.2009, TOP 5

[26] Seminare und Workshops bietet der Verein XENOS Nürnberg e.V., Verein für interkulturelle Kommunikation, Klassen und Lehrkräften in Nürnberg an.

Mit dem Projekt „Sprachen der B3“ im Rahmen des Schulversuchs KommMIT wurde an der Schule die Wertschätzung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund gestärkt: Die Schüler/innen lernten hilfreiche sprachliche Redewendungen für Alltagssituationen in den zehn wichtigsten Sprachen der B3. Die Formulierungen wurden von den Schülern selbst zusammengestellt. Sie brachten damit ihre ganz besondere Sprachkompetenz in das Schulleben ein. Von den Mitschülern wird dies stets sehr wertschätzend wahrgenommen.

Die Schüler/innen der BVJ-Klasse Gastronomie der B3 nahmen im Schuljahr 2008/09 an einer einwöchigen Klassenfahrt mit dem Schwerpunkten „Teambildung“ und „Konflikte erfolgreich lösen“ teil. Sie lernten in dieser Woche, ihre personalen und sozialen Kompetenzen zu stärken sowie menschliche Wertschätzung untereinander, unabhängig von ihrer individuellen ethnischen Herkunft.

Berufliche Schule Direktorat 11

Die Berufliche Schule 11 setzte sowohl in den Eingangsklassen der Berufsfachschulen[27] als auch in der Berufsvorbereitung (BGA-Klasse) im Rahmen der Förderung personaler Kompetenzen einen Schwerpunkt auf interkulturelle Trainings in Zusammenarbeit mit dem Verein XENOS Nürnberg e.V. Pädagogische Zielsetzung ist dabei, dass Schüler/innen andere Kulturen besser verstehen und respektieren.

Die Integration aller Schüler/innen in den BFS-Eingangsklassen wurde unterstützt durch erlebnispädagogische Projekte und Klassenfahrten: Gegenseitiges Helfen und das Übernehmen von Verantwortung für Mitschüler erlernten die Jugendlichen der BFS-Eingangsklassen im Rahmen von Projekttagen, wie z. B. mit dem Besuch eines Hochseilgartens, Kanufahrten und mehrtägigen Klassenfahrten mit Trainingsmodulen zur Förderung der Sozialkompetenz.

Berufliche Schule Direktorat 12

Mit dem Ziel einer nachhaltigen Integrationsarbeit nehmen Schülerinnen und Schüler der Wirtschaftsschule Nürnberg pro Halbjahr an einem Seminartag zu den Themenbereichen Zivilcourage und Toleranz teil. Damit wird Integration und Akzeptanz von Mitschülern unterschiedlicher Herkunft nachhaltig im Handeln und Verhalten der Schüler/innen verankert.

Das Programm PIT – Prävention im Team der Wirtschaftsschule - gilt dem sozialen Lernen und der Verbeugung vor Jugendkriminalität. Es wurde im Schuljahr 2008/09 an der B12 in Verbindung mit dem Seminar „Alltagshelden“ in Kooperation mit dem Caritas-Pirckheimer-Haus durchgeführt.

Die seit dem Schuljahr 2008/09 eingeführte Mittagsverpflegung und die Ganztagesbetreuung für Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufen bieten nun auch außerhalb des Unterrichts die Möglichkeit, mit Schülern Projekte und Seminare zu den Themenbereichen soziales Lernen, Integration und Teambildung durchzuführen.

Berufliche Schule Direktorat 14

[27] Berufsfachschulen Bautechnik sowie Farb- und Raumgestaltung

Im Juni 2009 erhielten die SMV stellvertretend für alle Schülerinnen und Schüler der B14 eine Anerkennungsurkunde für die Teilnahme an dem bundesweiten Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Die Schirmherrschaft für das Schulprojekt übernahm das Nachwuchsleistungszentrum des 1. FC Nürnberg.
Die SMV hatte für das Projekt von über 82 Prozent aller Schüler/innen, Lehrkräfte und an der Schule Beschäftigten Unterschriften gesammelt. Sie alle verpflichten sich damit, zukünftig in jedem Schuljahr Aktivitäten gegen Rassismus zu initiieren und sich für couragiertes Handeln an der Schule im Hinblick auf die Integration aller einzusetzen.

Sprachförderung an den beruflichen Schulen

Berufliche Schule Direktorat 5

Die Berufsschule 5 bereitete Jugendliche mit Migrationshintergrund im BIJ (Berufsintegrationsjahr), die größtenteils keinen erfolgreichen Abschluss an der Hauptschule erreichen konnten, in Kooperation mit einem externen Kooperationspartner[28] auf eine Berufsausbildung vor. Intensive Sprachförderung sowohl in der Schule als auch beim Kooperationspartner sind Kernelement des Konzepts, das vom Europäischen Sozialfond kofinanziert wird.
Zielsetzung des Qualifizierungsangebots für die Jugendlichen ist zum einem die Verbesserung der Sprachkompetenz, zum anderen eine berufsfeldbezogene, fachliche Qualifizierung, die den Jugendlichen nach dem BIJ den Einstieg in eine Berufsausbildung ermöglicht.
Die Sprachförderung im BIJ umfasste Sprachtraining für den Alltag sowie berufliche Kommunikationssituationen. Wortschatzerweiterung, Grammatik, Rechtschreibung, mündliche und schriftliche Ausdrucksschulung sowie das Anwenden von Fachsprache in der Berufspraxis waren die Schwerpunkte.

Berufliche Schule Direktorat 7

Im Mai 2009 startete an der Beruflichen Schule Direktorat 7 neben dem regulären Unterrichtsangebot ein Deutschkurs mit ehrenamtlicher Unterstützung des DEGRIN – Begegnung und Bildung in Vielfalt e.V.
Zielgruppe sind hier die Schüler/innen der Berufsfachschule für Sozialpflege.

Um Schüler/innen im Anschluss an den Besuch der Berufsfachschulen für Kinderpflege und Sozialpflege eine Weiterqualifizierung an der Fachakademie für Sozialpädagogik zu ermöglichen, bot die Berufliche Schule 7 für diese Berufsfachschulklassen Englisch-Intensivierungsstunden bzw. Englisch und Mathematik als Wahlfächer an.

Berufliche Schule Direktorat 11

Die B11 richtete für das Schuljahr 2008/09 ein durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) bezuschusstes BIJ (Berufsintegrationsjahr) im Berufsfeld Bauberufe ein. Zielsetzungen war hier berufliche Qualifizierung und intensive Sprachförderung von Jugendlichen mit großen sprachlichen Defiziten (berufsschulpflichtige Jugendliche ohne erfolgreichen Hauptschulabschluss, die häufig bereits vor der 9. Klasse die Haupt-

[28] i. d. R. nichtschulische Bildungsträger

schule verlassen hatten).
Neben Deutsch-Förderunterricht und fachlicher Qualifizierung wurde auch in dieser Klasse ein weiterer Schwerpunkt auf das Thema Integration gelegt. Gemeinsam mit einem Referenten des Vereins XENOS Nürnberg e.V. war interkulturelles Training in den Unterricht integriert.

Berufliche Schule Direktorat 12

Förderunterricht Deutsch konnten Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an der B12 in den Jahrgangsstufen 10 und 11 wahrnehmen. Damit wurden sie im Jahr der Abschlussprüfung gezielt unterstützt, um ein erfolgreiches Bestehen zu sichern.

In der 7. Jahrgangsstufe bot die B12 Förderunterricht „Deutsch als Zweitsprache“ an.

Berufliche Schule Direktorat 13

Die BON, Berufliche Oberschule Nürnberg, hatte im Schuljahr 2008/09, insbesondere für Haupt- und Wirtschaftsschulabsolventen/-innen, Förderunterricht Deutsch und einen Vorkurs zur Fachoberschule eingerichtet. Damit wird ein erfolgreicher Einstieg an der Fach- und Berufsoberschule unterstützt.

Unterstützung bei der Erlangung von Bildungsabschlüssen

Berufliche Schule Direktorat 1

Zur Vorbereitung auf das Nachholen des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses von Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache erfolgte im Deutsch- und Mathematikunterricht eine innere Differenzierung. Damit konnten die Schüler des BVJ zielgerichtet beim Nachholen dieses Bildungsabschlusses unterstützt werden.

Berufliche Schule Direktorat 5

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Berufsvorbereitungsjahres erwerben Schülerinnen und Schüler gleichzeitig den erfolgreichen Hauptschulabschluss.[29] Zur Vorbereitung der BVJ-Schüler/innen auf die Prüfungen zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss für Externe bot die Berufsschule 5 auch im Schuljahr 2008/9 wieder speziellen Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik (nach dem Lehrplan der Hauptschule) an.

Berufliche Qualifizierung und Berufsvorbereitung

Berufliche Schule Direktorat 1

Alle BVJ- und BGA-Schüler der Berufsschule 1 nahmen im Schuljahr 2008/09 an einem Training zu Verhaltenformen in Schule und Betrieb teil. Schwerpunkte bildeten die Themen „Umgang mit Konflikten“, „Erscheinungsbild“ und „Umgangsformen“. Es wurde von der Schule in Kooperation mit dem BALL-Team und dem Jugendmigrationsdienst der AWO Nürnberg e.V. (JMD) organisiert.

[29] vgl. §45 (3) BSO

Berufliche Schule Direktorat 3

Innere Differenzierung im Unterricht des BVJ-Gastronomie und spezielle, intensive Vorbereitung auf betriebliche Blockpraktika in einer kleinen Gruppe durch die Lehrkräfte befähigten Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der Integration in den Gastronomiebetrieben erfolgreich zu arbeiten.

Berufliche Schule Direktorat 4

Das BGA-Konzept der Berufsschule 4 ist stark berufs- und projektorientiert ausgerichtet. Ziel war es im Schuljahr 2008/09, die personalen Kompetenzen und kaufmännisch-verwaltende Fertigkeiten der Schüler/innen in der Berufsvorbereitung binnen eines Jahres soweit zu fördern, dass sie nach dem Berufsgrundausbildungsjahr eine duale Ausbildung in kaufmännischen Unternehmensbereichen aufnehmen können.

Berufliche Schule Direktorat 14

Zur Vorbereitung auf das betriebliche Praktikum in der 12. Jahrgangsstufe wurde an der B14 ein spezieller Förderunterricht für Schüler/innen der 11. Jahrgangsstufe konzipiert. Er umfasst berufsfeldbezogenes Sprach- und Kommunikationstraining, z. B. geschäftliche Telefongespräche richtig führen, Bewerbung um einen Praktikumsplatz und Führen eines Bewerbungsgesprächs.

Im Projekt „Business-Knigge“ lernten die Berufsfachschüler/innen, sich gegenüber Kollegen/innen und Vorgesetzten situationsgerecht zu verhalten und zu kommunizieren. Adäquate Kleidung im Berufsleben und gekonntes Verhalten bei einem Geschäftsessen wurden unter Einbezug externer Fachleute trainiert.

In den Abschlussklassen (12. Jahrgangsstufe) bereiteten sich die Berufsfachschüler/innen, viele von ihnen mit Migrationshintergrund, nach dem schriftlichen Prüfungsteil gezielt auf die mündliche Kammerprüfung vor: Situationsbezogene, strukturierte mündliche Kommunikation wurde dazu mit jedem Schüler und jeder Schülerin geübt und in einem anschließenden Beratungsgespräch reflektiert.

Individuelle Beratungs- und Unterstützungsangebote

Berufliche Schule Direktorat 3

Frau Ellert, Sozialpädagogin der B 3, steht Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Schule für spezielle Anliegen unterstützend zur Seite: Sie bot ihnen auch im Schuljahr 2008/09 Beratung in Fragen des Aufenthaltsstatus, Unterstützung bei der Suche eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes und bei Problemen in der Schule an.

Im Berufsbereich Gastronomie arbeitete Herr Hänßler, Lehrkraft in der Abteilung Gastronomie, intensiv und kontinuierlich mit den Eltern der Jugendlichen in der Berufsvorbereitung zusammen, insbesondere bei Integrationsproblemen.

Berufliche Schule Direktorat 5

Die Berufsschule 5 kooperierte mit den Migrationsdiensten der Arbeiterwohlfahrt, Caritas und Stadtmission zur Unterstützung der BVJ-Schüler/innen bei der Akquise betrieblicher Praktika und von Ausbildungsplätzen. Bewerbungstraining, Kommunikationstraining und individuelle Beratung und Betreuung standen dabei im Vordergrund.

Berufliche Schule Direktorat 12

Einzelfallberatung insbesondere im Hinblick auf das Erreichen des Klassenziels und Schulabschlusses bietet an der Wirtschaftsschule Nürnberg der Beratungslehrer an. Häufig führte er im Schuljahr 2008/09 dazu auch Zielgespräche mit Schülern mit Migrationshintergrund und vermittelte zusätzlichen Deutschunterricht (extern).

Qualifizierung von Lehrkräften

Berufliche Schule Direktorat 5 und Direktorat 11

Gemeinsam organisierten die B5 und die B11 – in Abstimmung mit PI - für die Kolleginnen und Kollegen beider Schulen die Fortbildung „Didaktische/methodische Einführung in DaZ“. Zielsetzung des Kurses war es, Jugendliche mit großem Sprachförderbedarf in Klassen der Berufsvorbereitung (insbesondere im BIJ) zukünftig didaktisch und methodisch auf der Basis des Konzepts „Deutsch als Zweitsprache“ fördern zu können. Im Fokus standen bei der Sprachförderung im Unterricht berufsfeldbezogene und Themenbereiche des Alltags.

Berufliche Schule Direktorat 7

Mehrere Lehrkräfte der Beruflichen Schule 7 nahmen an der Fortbildung der Regierung von Mittelfranken mit dem Titel „Andere Länder, andere Sitten“ teil. Schwerpunkt dieses Seminars war es, Lehrkräften Einblicke in andere Kulturkreise zu bieten, damit sie dieses Know-how in den Unterricht einbinden können.

9 Eckpunkte der Integrationsarbeit - Vielfalt der Bildungswege/-stufen mit dem Ziel der Gestaltung erfolgreicher Bildungsbiographien

Integrationsarbeit im Bereich der beruflichen Schulen in Nürnberg ist darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, jeweils für sie zum aktuellen Zeitpunkt passende und realisierbare Bildungswege zu wählen und diese gemeinsam mit ihren Mitschülern erfolgreich zu durchlaufen.

Wichtige Eckpunkte sind dabei die individuelle Beratung insbesondere junger Hauptschulabsolventen bereits vor dem Eintritt in den beruflichen Schulbereich, Sprachförderung in Eingangsklassen, die den erfolgreichen Schuleinstieg unterstützen, Förderung personaler Kompetenzen und von Teamfähigkeit in heterogenen Klassen, um Integration, gegenseitiges Verständnis und Wertschätzung aller Schüler/innen in Klassenteams zu erreichen sowie spezielle Unterstützung dabei, berufliche und allgemein bildende Bildungsabschlüsse zu erwerben.

Zur Unterstützung einer professionellen Integrationsarbeit werden Fortbildungen für Lehrkräfte in Kooperation mit externen Institutionen initiiert.

Das Bildungsangebot an den beruflichen Schulen ist sowohl hinsichtlich der beruflichen und fachlichen Schwerpunktsetzung als auch im Hinblick auf die Niveaustufen vielgliedrig:
Angebote vollschulischer und praxisgekoppelter Berufsvorbereitung, berufliche, duale Erstausbildung, Ausbildung an Berufsfachschulen und weiterführende Qualifizierung an Fach- und Berufsoberschulen, Fachschulen und Fachakademien ermöglichen es Jugendlichen mit Migrationshintergrund, einen für sie interessanten und auf ihre Vorbildung aufbauenden Bildungsgang zu wählen. Mit einer Weiterqualifizierung nach der Erstausbildung im beruflichen Schulbereich streben junge Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund immer häufiger die Befähigung zum Studium an einer Hochschule oder Universität an.

Im Zentrum der Metropolregion bietet die Stadt Nürnberg Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihren kommunalen Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fach- und Berufsoberschulen, Fachschulen und Fachakademien attraktive Bildungschancen. Sie werden sowohl von jungen Nürnberger Bürgern als auch von den Einwohnern des Umlandes gerne genutzt.

Integrationsbericht Migration, Schuljahr 2008/09,

Pädagogisches Institut der Stadt Nürnberg (PI)

1) Fortbildungsveranstaltungen

... in den Fachbereichen Chancengleichheit sowie Ethik und Religion

- „Ausländische Schüler - Aufenthaltsstatus und Schulerfolg“

  Das Seminar behandelte folgende Fragestellungen: Wie wirken sich Aufenthaltsstatus und -dauer auf den Schulerfolg aus? Welche Auswirkungen haben rechtliche Bedingungen auf die Lebenschancen der Schüler und ihrer Familien? Informationen und Fallbeispiele zum Thema wurden dargestellt mit abschließender Diskussion unter den teilnehmenden Lehrkräften. (Referentin: M. Pablo-Dürr, Datum: 29.01.2009, Teilnehmer/innen: 6, Feedback: positiv)

- „Muslimische Kinder im Schulalltag - Umgang mit muslimischen Familien“ - In Zusammenarbeit mit mosaik e.V. Verein für Sozialpädagogische Jugendbetreuung

  Das Seminar verfolgte das Ziel, Lehrkräfte für Erziehungsideen muslimischer Familien zu sensibilisieren. In dem Workshop wurden eigene Erfahrungen mit muslimischen Familien unter Teilnehmer/innen ausgetauscht und diskutiert, um einen Einblick in islamische Lebenswelten zu geben, und diese auf dem Hintergrund anderer kultur- und religionsbedingter Ideen von Gesellschaften verstehen zu können. Unterschiedliche Erziehungsideen von Muslimen im Hinblick auf schulisches Leben wurden vorgetragen und diskutiert.

(Datum: 01.04.2009, Feedback: positiv)

Beide Seminare werden im Schuljahr 2009-2010 wieder angeboten.

- „Der unbekannte Islam – Aleviten in Nürnberg“ – in Zusammenarbeit mit dem CPH

  Als erstes einer Reihe über Weltreligionen bestand dieses Seminar aus einer theoretischen Einführung und einem Besuch des Alevitischen Zentrums in Nürnberg.

  Im nächsten Schuljahr sind Seminare zu Judentum und Buddhismus geplant, wobei der Bezug zu Lebenswelten jüdischer und buddhistischer Zuwanderer und ihrer Kinder in Nürnberg hergestellt werden wird. (Datum: jeweils am 18.12.2009 und 20.05.2010)

- Ein Seminarangebot für Führungskräfte zum Thema „Diversity-Management im Schulalltag? – Innovative Strategien im Umgang mit Vielfalt“ wurde angeboten, jedoch mangels Zuspruch nicht durchgeführt. Hier müssen andere Zugangswege zur Zielgruppe gefunden werden.

  Hierzu und zu den geringen Teilnehmerzahlen ist festzustellen, dass nur 5 Wochenarbeitsstunden zur Verfügung stehen, weshalb eine intensive Zielgruppenwerbung nicht möglich war.

... im Rahmen der Reihe „Anstöße – Forum interkultureller Dialog

Seit 2005 veranstaltet das PI zusammen mit KuF, WS, BZ, Ausländerbeirat, ISKA und Xenos e.V. unter anderem diese Reihe, die unter der Schirmherrschaft von Herrn OBM steht und in der Villa Leon stattfindet. Im Schuljahr 2008/2009 wurden folgende gerade für die Schule wichtige Themen behandelt:

- "Nicht unter ein Kopftuch zu kriegen – Lebenswelten junger Muslimas“ (Referentin: Sakine Subasi-Piltz, Datum: 15.10.2008, Teilnehmer/innen: 35)

- "Ungenutzte Potentiale – Die Bildungschancen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg" (Referenten: Mehmet Selim Kartal, Dr. Hans-Dieter Metzger, Jürgen Markwirth, Datum: 04.03., TN: 90)

- „Von der Geschichte lernen – Geschichte lernen mit den Kindern von Zuwanderern“ (Referent: Cakir Basar, Datum: 24.06.2009, TN: 21)

2) Projekte

- **„Vielfalt stärkt! – Schulische Interventionen in Stadtteilen mit hohem rechtsextremistischen Wähleranteil“**

  Auf Grund der Erfolge der NPD-Tarnliste „Bürgerinitiative Ausländerstopp“ erteilte Schulreferent Dr. Dieter Wolz dem PI nach den letzten Kommunalwahlen den Auftrag, für Schulen in Vierteln mit signifikant hohen Stimmenanteilen für die BIA ein Projekt zu entwickeln, um dem neu aufkeimenden Rechtsextremismus entgegenzuwirken, und stellte Stiftungsmittel dafür zur Verfügung. Schulbürgermeister Dr. Klemens Gsell bekräftigte diesen Auftrag. Durch Bildungsmaßnahmen an ausgewählten Schulen soll ein Beitrag zum Abbau rechtsextremistischer Anschauungen im Umfeld dieser Schulen geleistet werden. Zielgruppen sind Schüler/innen, Lehrkräfte und Schülereltern. Folgende Schulen konnten dafür gewonnen werden: Grundschule Knoblauchsland, Grundschule St. Leonhard, Astrid-Lindgren-Grundschule, Langwasser und die Georg-Ledebour-Hauptschule.

  In den letzten beiden Schulwochen fanden in den vier Schulen in insgesamt zwölf Klassen Projekttage zum Thema „Toleranz und Achtung – Miteinander gegen Rassismus“ statt. Durchgeführt wurden die Projekttage von zwölf gemischten Moderatorenteams aus Studierenden der Sozialpädagogik und Lehramtsstudierenden, die in Lehrveranstaltungen an den Hochschulen und durch Xenos e.V. dafür vorbereitet und qualifiziert wurden.

Im Schuljahr 2009/2010 wurden bereits zwei Projekttage in der Grundschule St. Leonhard zum Thema „Straße der Kinderrechte“ durchgeführt. Dieses Teilprojekt wurde von acht Studenten und Studentinnen der Evangelischen Fachhochschule in vier 4. Klassen durchgeführt.

Kooperationspartner sind die Georg-Ohm-Hochschule, Fachbereich Sozialwissenschaften, Studiengang Soziale Arbeit, die Universität Erlangen - Nürnberg, Studiengang „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“, die Evangelische Fachhochschule, Studienschwerpunkt Interkulturelle Arbeit sowie Xenos Nürnberg e.V.

Die Schülerseminare werden fortgesetzt. Für die Lehrerkollegien und die Eltern werden schulinterne Fortbildungen und Seminare geplant. Das Projekt wird 2010 aus Ressourcengründen beendet, jedoch werden die Lehrveranstaltungen an der Ohm Hochschule und an der EWF im Wintersemester 2010/2011 wieder angeboten und die Kooperation mit den Schulen und dem PI fortgesetzt. Es bestehen gute Chancen, dass das Projekt zum Dauerangebot aller drei Einrichtungen wird.

- **„Xenos Seminare zur interkulturellen Kommunikation an Berufsschulen**“

  Die Planung für Xenos Seminare zur interkulturellen Kommunikation an Berufsschulen fand im Frühjahr 2009 statt. Geplant wurden Seminare an vier Berufsschulen (B1, B2, B3, B11) für insgesamt 15 Klassen. SchB bewilligte auf Antrag der Schulen Mittel für jeweils ein eintägiges Xenos Seminar. Das PI ist für die Qualitätsentwicklung zuständig und wird inhaltlich hierzu einbezogen werden.

  Bisher fanden im Januar 2009 an der B3 in einer Klasse, im Oktober an der B1 und B11 in jeweils zwei Klassen und an der B2 in einer Klasse Seminare statt.

- **Eltern lernen Deutsch an Schulen ELDS**

  Auf Initiative des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge hat das Pädagogische Institut das Projekt „Eltern lernen Deutsch an Schulen“ ins Leben gerufen - ein bundesweit einmaliges Angebot schulgestützter Elternintegrationskurse. Das Konzept verknüpft neben dem Erlernen der deutschen Sprache auf der Grundlage des Rahmencurriculums des BAMF pädagogische und gesellschaftliche Ziele. Pädagogische Themen sind z. B. Erziehung, Rolle und Funktion von Eltern in der Schule, das bayerische Schulsystem sowie spezifische Angebote in Nürnberg, Gremien/ Funktionsträger der Schule, zeitgemäße Lern-/Lehrmethoden, Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten. Gesellschaftliche Themen sind z.B. gesellschaftliche Organisationen in Stadt und Stadtteil, mündliche und schriftliche Kommunikation mit Behörden, Institutionenkunde, Möglichkeiten der Partizipation. Zentrales Ziel ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. In der Kinderbetreuung haben die Kinder der Lernenden die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen oder spielerisch Deutsch zu lernen und den Nachmittag zu verbringen.

Umsetzung:

Die Suche nach den Eltern, die an einem Kurs interessiert wären, begann im Mai 08 mit gezielten Elternabenden und Informationen in mehreren Sprachen. Im November 08 konnten 6 Kurse mit insgesamt 56 Teilnehmer/innen an folgenden Schulen beginnen: Uhlandschule, Reutersbrunnenschule, Veit-Stoß Realschule, Holzgartenschule, Geschwister-Scholl-Realschule, Adalbert-Stifter Schule. Diese Kurse konnten über das Schuljahr 08/09 hinaus weitergeführt werden. Im neuen Schuljahr kamen 2 weitere Kurse hinzu, ein zweiter in der Adalbert-Stifter-Schule, ein neuer in der Georg-Paul-Amberger-Schule.
Die Kurse wurden in einer Diplomarbeit hinsichtlich der Motivation der Teilnehmer/innen und eines ersten Feedbacks untersucht und positiv bewertet. Auch wurde festgestellt, dass die meisten Teilnehmer/innen über eine direkte Ansprache durch die Lehrkraft der Kinder auf den Kurs aufmerksam gemacht wurden. Folgende Probleme wurden in diesem ersten Jahr sichtbar: Eine hohe Hürde stellt der bürokratische Aufwand der Zulassung der Kursteilnehmer/innen dar, außerdem gibt es einige organisatorische Schwierigkeiten bei der Organisation der Kurse, besonders im Hinblick auf die räumliche und personelle Organisation der Kinderbetreuung. Probleme bereiten auch ungeklärte Versicherungsfragen, mit denen sich das Rechtsamt befasst.

- **MSRG – Deutsch als Zweitsprache**

Wie mehrmals berichtet, handelt es sich bei MSRG um ein Projekt des Geschäftsbereichs Schulen für die städtischen Realschulen und Gymnasien, das der Stadtrat durch zusätzliche Personal- und Sachressourcen ermöglicht hat. MSRG wird von einer Arbeitsgruppe von 3.BM, SchG und PI gesteuert. Die Teilmaßnahme DAZ wird vom PI fachlich geleitet. Da MSRG/DaZ zu den drei Teilmaßnahmen von MSRG gehört, die vom Institut für Pädagogik der FAU über mehrere Jahre evaluiert werden, wird in den Integrationsberichten nur ein Überblick gegeben. Im 2. Schulhalbjahr 08/09 wurde an den städtischen Realschulen und Gymnasien ein auf neue Art vorbereiteter Förderunterricht Deutsch als Zweitsprache für Schüler/innen der 5. und 6. Jahrgangsstufen durchgeführt. Im ersten Halbjahr fand ein vorbereitender Qualifizierungskurs für Lehrkräfte statt, die sich zum einen zu den Themen Migration, interkulturelle Bildung und der Thematik von Fremd- und Zweitsprache weiterbildeten, zum andern gemeinsam Unterrichtsmaterialien für die spezielle Zielgruppe erstellten, die für einen anregenden Unterricht geeignet sind. Damit stehen den beteiligten Schulen Materialkästen mit einer reichen Auswahl von Puzzles, Spielen etc. zur Verfügung. Im Berichtszeitraum stand der Grammatikunterricht im Vordergrund, im laufenden Schuljahr werden Wortschatz und Stilistik intensiver behandelt. Aus der Tatsache, dass die beteiligten Schulen für 09/10 mehr Ressourcen für MSRG/DaZ angefordert haben, lässt sich schließen, dass die Maßnahme grundsätzlich erfolgreich war.
Zwei Probleme sind aber festzuhalten:

- Es ist noch nicht gelungen, den DaZ-Unterricht mit den einzelnen Fächern zu verknüpfen. Dies wäre aber nötig, da Schüler/innen mit Deutsch als Zweitsprache vor allem auch Probleme in Mathematik, Naturwissenschaften,

Fremdsprachen und Gesellschaftswissenschaften haben. Aus diesem Grund bereitet das MSRG/DaZ-Team und das PI für Sommer 2010 eine Tagung „Deutsch für alle Fächer“ vor, zu der Lehrkräfte aller Fachrichtungen eingeladen werden.

- Das zweite Problem besteht darin, dass der spezielle DaZ-FÖRDER-Unterricht von manchen Kindern und auch Familien als nutzlos, als Strafe oder gar als diskriminierend wahrgenommen wird. Denn Schüler/innen mit Deutsch als Zweitsprache sind in manchen Fällen sogar besser im Fach Deutsch als manche Mitschüler/innen mit Deutsch als Muttersprache, sollten aber volle Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Talente erhalten. Und außerdem findet der DaZ-Unterricht an der Halbtagsschule außerhalb der regulären Unterrichtszeit statt – in der 7. oder 8. Stunde.
  Angesichts dieser beiden Problemfelder müssen Wege gesucht werden, den DaZ-Unterricht sowohl mit den verschiedenen Fächer zu verknüpfen als auch in den regulären Unterricht zu integrieren und insgesamt als gleichwertig aufzuwerten.

Bewertung und Ausblick:

Das PI ist seit 2 Jahrzehnten ein auch überregional anerkanntes Kompetenzzentrum für interkulturelle schulische Bildung, ohne dafür eigene Personalressourcen zur Verfügung zu haben. Im Schuljahr 08/09 konnte die vom PI fachlich geleitete interkulturelle Arbeit durch zusätzliche Ressourcen für MSRG und ELDS noch gesteigert werden. Doch muss kritisch festgehalten werden, dass die dargestellte Arbeit i.w. aus befristeten Einzelprojekten besteht und auch die Personalressourcen für die Lehrerfortbildung ohne entsprechende Planstelle aus dem Budget bezahlt werden müssen.